

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ortenauer Zeitung. 1945-1947 1946

106 (20.12.1946)

Ortenauer



Preis: Monatlich 1.20 Mk., einschließlich Trägervohn. Bei Postbestellung 1.30 Mk., zuzüglich 0.24 Mk. Zustellgeld. Einzelhefte 0.20 Mk. Anzeigenpreise: Wochenblatt 2 mal Dienstag und Freitag - Anzeigenpreis nach Text - Verlag Ortsauer Verlagsgesellschaft GmbH, Ortenau, Hauptstraße 17, Telefon 1773 - Geschäftszeiten: 8 bis 12 Uhr, 2 bis 6 Uhr, 8 bis 11 Uhr, 1 bis 5 Uhr, 8 bis 10 Uhr, 1 bis 5 Uhr, 8 bis 10 Uhr - Redaktion: Ortenau, Hauptstraße 17 - Telefon 1773 - Druck: A. Heil & Co., Ortenau

Nummer 108

O L B W

Ortenau, Freitag, den 20. Dezember 1946

2. Jahrgang

DAS NEUESTE

Berlin. In Berlin wurden dieser Tage verschiedene Razzien größeren Umfangs gegen den Schwarzhandel durchgeführt. Insgesamt wurden 1350 Personen verhaftet, darunter 27 schon längere Zeit gesuchte Schwarzhändler. Es konnten dabei auch größere Mengen von Lebensmitteln, Zigaretten und anderen Gegenständen beschlagnahmt werden.

Dessau. Die ehemaligen „Junkers-Flugzeugwerke“ führen jetzt den Namen „Fabrik wärmetechnischer Geräte“. Seit Wiederaufnahme der Friedensproduktion hat die Fabrik 13 000 Herde und 25 000 Gaskocher hergestellt.

Frankfurt. In dieser Woche wurden 6400 deutsche Kriegsgefangene aus Italien nach Deutschland gebracht, wo sie in Dachau und Heilbronn entlassen werden. Weitere 35 000 deutsche Kriegsgefangene warten in Italien noch auf ihren Abtransport in die Heimat.

München. 2000 Strafgefangene werden durch die Weihnachtsamnestie der amerikanischen Militärregierung in Bayern befreit. Damit hat sich die dortige Zahl der Strafgefangenen auf 14 500 verringert.

Freiburg. Auf einer Sitzung der Sportbehörde wurde eine württembergische Fußballmeisterschaft gebildet, der auch Ortenau angehört wird. Näheres im heutigen Sportteil.

Rom. In der Provinz Neapel wurde zum Protest gegen den anhaltenden Brotmangel und die steigenden Preise der Generalstreik ausgerufen. In Palermo und anderen süditalienischen Städten ist es zu Kundgebungen und Unruhen gekommen. Ministerpräsident de Gasperi appellierte an die Bevölkerung von Neapel, die Arbeit wieder aufzunehmen und verzichtete dabei, daß Maßnahmen zur Hebung der Schwierigkeiten im Gange seien.

Stalingrad. Der Wiederaufbau Stalingrads geht beschleunigt vorwärts. Die Bevölkerung hat bereits wieder 72 % des Vorkriegsstandes erreicht.

Weihnachtszuteilung für Berlin

Berlin. Die Berliner Bevölkerung wird von den vier Besatzungsmächten zu Weihnachten eine in den einzelnen Sektoren verschiedene Sonderzuteilung erhalten. Insgesamt werden es 9 000 000 Flaschen Wodka, 100 000 Flaschen Sekt und 300 Hektoliter Mostwein zur Verteilung kommen. Außerdem werden größere Mengen Dörrobst, Zuckerwaren, Fruchtsaft usw. ausgeteilt. An Zigaretten erhalten die Männer in der britischen Zone insgesamt 40, die Frauen 20 Stück, in der amerikanischen und russischen Zone 14 bzw. 7 Stück; die Rauchwarenzuteilung für den französischen Sektor ist noch nicht bekanntgegeben worden.

11 500 Berliner Kinder werden von amerikanischen Soldaten eingeladen und zu Weihnachten beschenkt werden. 12 Einheiten haben zur Bescherung dringend nötige Gegenstände gesammelt.

S-Bahnunglück in Hamburg

Hamburg. Vier Tote wurden bis jetzt als Opfer eines S-Bahnunglücks in Hamburg-Barmbeck festgestellt. Das sich am Montagabend ereignete und bei dem mehrere Personen verletzt wurden. Das Unglück wurde durch das Auffahren eines S-Bahnzuges auf einen anderen, aus unbekanntem Grund entgleisten Zug in der Nähe des S-Bahnhofes Barmbeck verursacht. Unter den Toten befindet sich der Fahrer des auf den entgleisten Zug aufgefahrene S-Bahnzuges.

Schweres Eisenbahnunglück

Madrid. Bei Alkazar südlich Madrid ist ein Schnellzug mit einem Güterzug zusammengestoßen. Bisher sind 28 Todesopfer und 100 Schwerverletzte zu beklagen, von denen sich einige noch in Lebensgefahr befinden. Unter dem Verdacht der Sabotage sind mehrere Festnahmen erfolgt. Der Bahnhofsvorstand von Alkazar soll vor ein Militärgericht gestellt werden.

Vertrauensvotum für das Kabinett Blum

Provisorium für fünf Wochen - Verminderung der Wehrausgaben um 50 Prozent

Paris. Die französische Nationalversammlung hat der Regierung Blum mit 544 von 548 abgegebenen Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Paris. Da eine Koalitionsregierung nicht zustande kommen konnte, verurteilte Léon Blum den Entschluß, den er schon zu Beginn der Schwierigkeiten ins Auge gefaßt hatte, nämlich sich der französischen Nationalversammlung mit einem Kabinett vorzustellen, das nur aus Sozialisten zusammengesetzt ist.

Folgende offizielle Regierungsliste wurde hierbei bekanntgegeben:

Ministerpräsident der provisorischen Regierung der Republik und Außenminister Léon Blum; Staatsminister Guy Mollet; Staatsminister Augustin Laurent; Justizminister R. Madier; Innenminister Depierre; Minister für Landesverteidigung La Troquerie; Planungsminister Couin; Wirtschaft und Finanzen Philip; Landwirtschaft Tanguy Prigent; Industrielle Produktion Lacoste; Unterrichtsminister Naegelen; Öffentliche Arbeiten, Transportwesen und Wiederaufbau Moch; Ueberseelische Gebiete Moutet; Arbeit und soziale Sicherheit Daniel Mayer; Post Thomas; Öffentliche Gesundheit und Bevölkerungstragen Segelle; Kriegsteilnehmer und Kriegsoffer Mas Lejeune.

Diese Art der Beendigung der Regierungskrise muß als eigenartig bezeichnet werden. Der neue Ministerpräsident war sich dessen auch bewußt, denn er sagte in seiner Rundfunkansprache am Montagabend:

„Es handelt sich zweifellos um einen, paradoxen und zugleich außergewöhnlichen Vorgang: Eine Regierung stellt sich der Versammlung im Namen einer Fraktion vor, die kaum mehr als 100 Mitglieder zählt, während der gesamten Versammlung über 600

Mitglieder angehören, und während ich selbst mit 575 Stimmen gewählt worden bin.“

Seine Regierung ist als eine Übergangsregierung bis zu der für Ende Januar vorgesehenen Wahl des Präsidenten der Republik zu betrachten. Sie wird kaum fünf Wochen dauern.

Am Dienstag gab Léon Blum vor der Nationalversammlung seine Regierungserklärung ab. Dabei definierte er als wichtigstes innerpoliti-

ches Ziel: „1. Annahme der Maßnahmen, die von der vorhergehenden Regierung vorbereitet worden sind, und die das Gleichgewicht des ordentlichen Budgets für 1947 herstellen sollen; 2. Annahme gewisser Gesetze, die bezwecken, das Vertrauen erneut zu festigen.“

Der neue Regierungschef kam dann auf außenpolitische Fragen zu sprechen und sagte: „Wir werden voller Eifer und aus innerster Überzeugung die aus den Trümmern des Krieges herausgewachsenen internationalen Organisationen unterstützen, die in unseren Augen lediglich einen Anfang bedeuten.“

(Fortsetzung Seite 2)

Griechenland vor dem Sicherheitsrat

Nachlassen der Bandenkämpfe in Nordgriechenland

Lahé Success. Der Sicherheitsrat der UN trat zu Beginn der Woche zur Beratung der griechischen Frage zusammen. Der Vorsitzende, der amerikanische Delegierte Johnson, erteilte dem jugoslawischen Delegierten das Wort. Dieser erklärte, daß der griechische Ministerpräsident, Tsaldaris, als er am 12. Dezember eine Erklärung, die Marshall Tito dem Vertreter der „New York Times“ gegeben hatte, zitierte, eine Fälschung mit der Absicht begangen habe, seinem Lande zu schaden und dem Rat hinteres Licht zu führen.

Der albanische Delegierte erklärte, daß das griechische Memorandum tendenziöse Beschuldigungen gegenüber Jugoslawien, Bulgarien und Albanien enthalte. Er betonte, daß die Erklärung Tsaldaris territoriale Forderungen zum Schaden der Nachbarn enthalte. „Albanien“, sagte er, „möchte mit allen Ländern und besonders mit Griechenland, jedoch mit einem demokratischen Griechenland, in guter Nachbarschaft leben.“

Der Vertreter Bulgariens bemerkte anschließend: „Die Ueberschreitung der griechisch-bulgarischen

Grenze ist eine ganz normale Angelegenheit, auch hat Bulgarien diese Zwischenfälle niemals an die große Glocke gehängt, weil es sie für unbedeutend hielt. Andererseits hat die königliche griechische Armee das griechische Grenzgebiet geräumt, und die Partisanen haben es infolgedessen gar nicht nötig, nach Bulgarien zu flüchten.“

Im Anschluß an den jugoslawischen Delegierten ersetzte Tsaldaris seine Anklagen, nach denen Jugoslawien diejenigen mit Waffen versorgt, die die gegenwärtige griechische Regierung bekämpfen, und hob hervor, daß sich mit wenigen Ausnahmen fast alle Zwischenfälle auf griechischem Territorium und nicht an der Grenze ereigneten. Er stellte energisch in Abrede, daß Griechenland territoriale Ansprüche zu erheben beabsichtige.

Darauf schlug der Vorsitzende vor, die Frage der Anwesenheit der Vertreter Griechenlands und Albanens zu regeln, und vertrat die Meinung, daß man die Delegierten dieser Länder zu den Verhandlungen des Rats ohne Abstimmungsrecht einladen sollte. Gromyko stimmte dieser Auffassung bei, und die Sitzung wurde, da der Vorschlag des Vorsitzenden Annahme fand, alsbald aufgehoben.

In der Mitwirkung wurde die griechische Beschwerde erneut aufgenommen. Der amerikanische Delegierte Johnson verlangte, eine Prüfungskommission in die Unruhegebiete Nordgriechenlands zu entsenden. Der britische Delegierte unterstrich diesen Antrag, doch der rumänische Vertreter sprach sich dagegen aus. Eine Entscheidung wurde daher vorerst nicht getroffen.

Inzwischen haben sich die Kämpfe in Nordgriechenland nach der türkisch-griechischen Grenze ausgedehnt. Im Gegensatz zu den Meldungen aus Athen, denen zufolge heftiger Widerstand in Westthracien eingestellt worden sein soll, erfährt man, daß seit dem 11. Dezember in der Gegend von Dimitika und Sofolo, in nächster Nähe der türkischen Grenze, heftige Kämpfe im Gange sind, bei denen Artillerie und Luftwaffe eingesetzt worden sein sollen.

In Nordgriechenland hat die große Kälte zu einer sehr willigen Einstellung der Bandenkämpfe geführt. Immer mehr Aufständische ergeben sich, die erklären, daß ihre Kämpfer in den Bergen vor Hunger und Kälte sterben. Die Zunahme der Ueberläufer wird auch auf die starke Propaganda des 3. griechischen Armeekorps mit Flugblättern zurückgeführt, auf denen als letzter Termin zur Uebergabe der 22. Dezember angegeben ist.

Kriegsgefangene hingerichtet

Ottawa. Vier deutsche Kriegsgefangene wurden in Kanada hingerichtet, weil sie im Jahre 1944 einen Unteroffizier ihres Lagers, der Vorkämpfe h'et, ermordet haben. Sie behaupteten, den Befehl zur Ermordung durch einen Kurzweilensender erhalten zu haben.

Nicht mit Gewalt

„Menschen haben ihre Anschauung, ihren Standpunkt, ihre Bildung. Diese machen erst die Persönlichkeit aus. Ihre Stellung zu den Zeitfragen, zur Politik, zur Religion, zum Leben überhaupt, gibt ihnen einen bestimmten Platz in der Gesellschaftsordnung einer Stadt und eines Staates. Je ausgeprägter eine Persönlichkeit ist, desto stärker ist die Beachtung, die ihr geschenkt wird. Andererseits müssen gelungene Wetterfahnen je nach der Schnelligkeit und Zahl ihrer Drehungen schneller oder langsamer in Autorität ein- und verlieren damit den Anspruch auf Berücksichtigung ihrer Meinung, sofern dann von einer solchen überhaupt noch die Rede sein kann.“

Es ist nicht verwunderlich, daß viele dieser Menschen gibt, die die Meinungsäußerung ihres Denkens und ein selbständiges Urteilen benötigt, zwei Faktoren, denen man vielfach zu wenig Zeit schenkt. Angenehmer und einfacher ist es, einer schön klingenden Parole zu folgen, nur eine Parteilichkeit zu lesen und diese oder jene Rundfunkstation einzuschalten. Sie besorgen das, was jedermann für sich tun sollte, sie vermitteln eine politische Einseitigkeit, die einseitig ist und hiefest ist. Hauptursache ist, daß sie die Erfüllung all der persönlichen Wünsche vernachlässigen, die man selber nicht erreichen kann. Aus diesen Gründen hat die volkstümlichste Propaganda die größte Aussicht auf Erfolg, deshalb muß ihr aber auch mit wachem Sinn begegnet werden. Ein vorsichtiger Abwägen und kritisches Vergleichen zwischen Vorder- und Hintergrund werden am besten den Weg zu einer Haltung, die sich vor Gott und der Welt verteidigen läßt.“

Die bitteren Enttäuschungen und das über Erwachen, das heute viele unter uns erleben müssen, wäre ihnen erspart geblieben, wenn sie nicht dem Tausend der Bereicherung oder einer materiellen Verlockung erliegen und damit ebenso stark interessierte Anhänger des überlebten Systems geworden wären wie die anderen abenteurlichen Parvenüs. Daß die neue Demokratie jetzt nur langsam an festem Boden gewinnt, muß somit keineswegs unbedingt als schlechtes Zeichen für die Bereitschaft zu ihrer Aufnahme angesehen werden. Das Sprichwort sagt, gebrannte Kinder scheuen das Feuer. Das unentschiedene Zögern und die abwartende Zurückhaltung entspringt sehr oft den soeben gemachten Erfahrungen, deren Wiederholung noch befürchtet wird. Nur die Zukunft kann die Wahrheit, der Gegenwart fehlen noch die Mittel.“

Die schleppende Entnazifizierung, die ja doch nur den „kleinen Mann“ der Straße trifft, während sich der „große“ mit ein paar, für ihn leicht zu verzehrenden Geldscheinen ein für alle Mal bei der Demokratie gesellschaftsfähig macht, ist durchaus nicht geeignet, deutsche Menschen für die neue Staatsform zu begeistern. Die Notwendigkeit der Entnazifizierung soll hier nicht in Abrede gestellt und auf ihre Problematik, die immer härter mit sich bringen wird, nicht eingegangen werden. Auch wäre es zu große Gutmütigkeit sich am Patzer, weil man nicht einfach vergessen kann, welche grauenvollen Schicksale die alten Anhänger Hitlers unbarbarisch und mitteilungslos über die Welt und nicht zuletzt über uns selber heraufbeschworen haben. Doch sollte man bei allen Maßnahmen der politischen Säuberung, gerade bei den tausendfachen Durchschneidungen, in denen man den Art mit einer lächerlichen Geduld beugt, den Beamten zum Straßensänger und den Straßensänger zum Arbeitslosen macht, nicht außer Acht lassen, daß Strafen nur verhärten und Ueberzeugungen nicht mit Gesetzesparagrafen noch weniger mit Zwangsmaßnahmen und Gummiknüppeln geändert werden können. Denn weder Demokratie im KZ, zum Neulernen dort aber, wo aus Irgeud einer Betätigung der Demokratie Schaden erwächst, dort soll diese ohne Rücksicht auf Stand und Ansehen einschleifen. Es ist zu hoffen, daß das einseitige Entnazifizierungsgesetz, das demnächst zu er-

KURZ-Berichte AUS ALLER WELT

warten ist, nach solchen Gesichtspunkten aufgebaut wird.

Fehler der Vergangenheit können uns vor nur schwer wieder gut zu machen Schaden bewahren. Das Beispiel des „Blut und Eisen“-Politikers Bismarck im Kulturkampf mag uns eine Lehre sein. 1872 versicherte er im Reichstag: „Selen Sie außer Sorge, nach Canovas gehen wir nicht, weder körperlich, noch geistig.“ Dieser Rede folgten die heftigsten „Maßnahmen“, der „Kanzelparagraph“ usw. Wenige Jahre später hob er als diese Bestimmungen nach aussichtslos Kampf wieder auf, weil er eingesehen hatte, daß einer geistigen Macht mit Gesetzen nicht beizukommen ist.

Eine solche geistige Macht ist in den vergangenen Jahrzehnten auch der Nationalsozialismus geworden. Sein Gift hat sich festgesetzt und kann nicht einfach weggeschwemmt werden. Die Erkenntnis von seiner tödlichen Auswirkung greift nur langsam Raum. In diesem Prozeß der geistigen Umwandlung dürfen wir allein mit ebensolchen Mitteln nicht aber nur mit Gewalt eingreifen. Denn was das Leben, die Natur, dem Geist nicht offenbaren mag, das zwingt du dir nicht ab mit Hebeln und mit Schrauben.“

Neue französische Regierung

(Fortsetzung von Seite 1)

Leon Blum betonte nachdrücklich, daß seine Regierung beabsichtige, die nach außen hin bestehenden freundschaftlichen Beziehungen Frankreichs mit größter Sorgfalt zu pflegen, und sprach sich gegen die Wiederinstandsetzung der deutschen Kriegsindustrie aus, setzte sich hingegen entschieden dafür ein, daß Deutschland die Reparationsleistungen, die es schuldet, und vor allem die Kohlenlieferungen abführt, die für Frankreich von lebenswichtiger Bedeutung sind. Die schwebenden Verhandlungen betreffs der wirtschaftlichen Angleichung des Saargebietes an Frankreich sollen fortgesetzt werden. Der Ministerpräsident schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Die von mir soeben dargelegten Pläne dürften eventuell etwas eingeengt für eine Regierung von nur kurzer Lebensdauer erscheinen. Sie werden jedoch unserer Handlungsweise zugrundeliegen. Wir bleiben stets Sozialisten; gleichzeitig aber sind wir Franzosen und Republikaner.“

Das Kabinett hielt am Mittwochmorgen seine erste Sitzung ab, die von dem neuen Ministerpräsidenten geleitet wurde. Auf dem Programm standen verschiedene innenpolitische Fragen. Leon Blum neuer Staatshaushalt sieht eine Verminderung der Wehrausgaben für die ersten drei Monate des nächsten Jahres um 50 Prozent vor. Ferner ist die Einschränkung der Wirtschaftsausgaben und eine schärfere Einkommensteuerkontrolle geplant.

Weihnachtzugverkehr

Frankfurt. Wie die Eisenbahndirektion mitteilt, tritt in der amerikanischen Zone über die Feiertage eine Fahrplanänderung ein. Am 24., 28. und 31. Dezember verkehren die Züge wie an Sonntagen. Am 25., 26. und 29. Dezember fallen alle D- und E-Züge aus. Am 22. Dezember, 1. und 5. Januar dagegen fahren die Tages-D- und E-Züge wie an Werktagen. — Auch für die französische Zone sind Veränderungen im Feiertagsverkehr zu erwarten.

Hamburg. 3000 britische Soldaten sollen in der englischen Zone zum Holzfällen eingesetzt werden. Erste Abteilungen haben die Arbeit im Harz und in der Lüneburger Heide bereits aufgenommen. Das Holz wird dem Wohnungsbau in England dienen.

Berlin. Alle deutschen Kriegsgräber in den Niederlanden sollen, wie die niederländische Militärkommission beim alliierten Kontrollrat in Berlin mitteilte, in einem gemeinsamen Friedhof vereinigt werden.

Berlin. Als erstes Werk, das zu Reparationszwecken an die Sowjetunion geliefert werden mußte, ist jetzt die Firma „Kogelischer-Schweinfurt“ vollkommen abgebaut und verladen worden.

Berlin. Britische Kanflente werden bald die Möglichkeit erhalten, die britische und die amerikanische Zone Deutschlands zu besuchen, um alte Handelsbeziehungen zu erneuern und neue Geschäftsverbindungen anzuknüpfen. Wahrscheinlich werden die entsprechenden Bestimmungen zu Anfang des kommenden Jahres in Kraft treten.

Sollingen. Der größten und bekanntesten Sollinger Schneegewaren-Firma „J. A. Herkules Zwillingwerk“ ist die erst am 1. Oktober dieses Jahres gegebene Arbeitserlaubnis wieder entzogen worden, sodaß das Werk gezwungen wurde, den Betrieb stillzulegen.

München. Der allgemeine deutsche Automobil-Club wurde im Auftrag des bayrischen Staatsministeriums für Verkehrsangelegenheiten und mit Zustimmung der Militärregierung am 12. 12. neu gegründet.

Partenkirchen. Ein Zeitungsverlegerverband der US Zone wurde auf der vom 12. bis 15. 12. in Garmisch-Partenkirchen tagenden Arbeitsgemeinschaft der Zeitungsverlegerverbände in der amerikanischen Zone am Freitag gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Johann Wilhelm Naumann, Lizenzträger und Verleger der „Schwäbischen Landeszeitung“ und Verleger der Zeitschrift „Neues Abendland“ gewählt.

Partenkirchen. Die Generalversammlung der deutschen allgemeinen Nachrichtenagentur hat am Samstag einstimmig beschlossen, den Namen „Lena“ ab 1. Januar 1947 in „Lena“ Deutsche Nachrichtenagentur zu ändern.

Nizza. Bei einer Gedenkfeier für den verstorbenen General Patton wurde in Nizza der erste Kilometerstein einer neuen Autostraße enthüllt, die dem Weg folgen wird, den General Patton und seine Panzerkolumnen nach der Invasion nahmen. Die Straße beginnt bei St. Lo, an der Küste der Normandie, und führt von dort über Avranches und Chartres nach Belgien und Luxemburg.

Paris. Eine weitere Delegation des Weltgewerkschaftsbundes wird vom 15. Januar bis zum 15. Februar die vier Besatzungszonen in Deutschland besuchen.

Stockholm. Der Präsident des schwedischen Roten Kreuzes, Graf Bernadotte, hat bekanntlich mit der Wahl des So-

denen sich die größten Lager der Welt befinden, sind wieder vollständig hergestellt und haben den Produktionsplan für 1946 bereits um 60000 Tonnen überschritten, wenn die Förderung des letzten Jahres verdoppelt wurde.

London. Die sozialistische Partei und die Arbeiterpartei in Polen haben beschlossen, eine einheitliche Politik zu verfolgen und den Kampf für den Sieg des Regierungsblocks bei den Wahlen im Januar gemeinsam auszugetragen.

London. Die Kontrolle der Schwerindustrie im Ruhrgebiet wird deutschen Stellen übergeben werden, ohne die Errichtung einer deutschen Zentralregierung abzuwarten, gab Staatsminister Hynd im britischen Unterhaus bekannt.

London. Mit Tanz und Umzügen wird London am 1. Januar die Übergabe der Kohlenbergwerke in staatlichen Besitz feiern.

Teheran. Die Parlamentswahlen in Persien sollen nun am kommenden Sonntag stattfinden. Wie in Teheran verläuft, bezweifelt man aber, daß die Vorbereitungen bis dahin abgeschlossen sein können.

Moskau. Die Mangenerublen des Gebiets von Nikopol (Ukraine), in

denen sich die größten Lager der Welt befinden, sind wieder vollständig hergestellt und haben den Produktionsplan für 1946 bereits um 60000 Tonnen überschritten, wenn die Förderung des letzten Jahres verdoppelt wurde.

London. Die sozialistische Partei und die Arbeiterpartei in Polen haben beschlossen, eine einheitliche Politik zu verfolgen und den Kampf für den Sieg des Regierungsblocks bei den Wahlen im Januar gemeinsam auszugetragen.

London. Die Kontrolle der Schwerindustrie im Ruhrgebiet wird deutschen Stellen übergeben werden, ohne die Errichtung einer deutschen Zentralregierung abzuwarten, gab Staatsminister Hynd im britischen Unterhaus bekannt.

London. Mit Tanz und Umzügen wird London am 1. Januar die Übergabe der Kohlenbergwerke in staatlichen Besitz feiern.

Teheran. Die Parlamentswahlen in Persien sollen nun am kommenden Sonntag stattfinden. Wie in Teheran verläuft, bezweifelt man aber, daß die Vorbereitungen bis dahin abgeschlossen sein können.

Moskau. Die Mangenerublen des Gebiets von Nikopol (Ukraine), in

Pressestimmen zur Lage

Nachdem die Friedensverträge für die ehemaligen Verbündeten der „Achse“ im wesentlichen fertiggestellt worden sind, ist das deutsche Problem in den Mittelpunkt der Betrachtungen der ganzen Welt gerückt. Da wir laut Waffenstillstandsbedingungen nur bis zum Abschluß eines Friedensvertrages unterliegen, den Siegermächten auf Gnade und Ungnade ausgeliefert sind, weil den Nazis nur noch die bedingungslose Kapitulation übrig blieb, entbehrt es nicht eines gewissen Interesses, eine alliierte Stellungnahme zu Deutschland zu hören.

Der Labour-Abgeordnete M. Crossman, der gegen eine alliierte englisch-amerikanische Einigung tritt und dadurch bekanntgeworden ist, hat einem Korrespondenten der Pariser Zeitung „Le Monde“ erklärt:

„Ich glaube, daß Deutschland allein heute nicht mehr in der Lage ist, die Initiative zu einer Apatenaktion zu ergreifen. Es kann in Zukunft nur noch als Soldat im Dienste eines anderen Ansehens auftreten.“ Zum Zusammenschluß der englischen und amerikanischen Zone meint der Engländer Crossman: „Ich bedauere die Uebererkenntnis vor allem aus dem Grund, weil ich glaube, daß das deutsche Problem nur durch ein gemeinsames Abkommen von Großbritannien, Frankreich und Sowjetland gelöst werden kann, selbst wenn dieses Einverständnis auf Kosten Deutschlands käme... Wichtig ist zu vermeiden, daß Deutschland dem Ostblock oder dem amerikanischen Block einverleibt wird; seine Stellung ist in dieser Hinsicht die selbe wie die Frankreichs und Großbritanniens.“

Die Regierungskrise in Frankreich hat bekanntlich mit der Wahl des So-

malisten Léon Blum ein Ende gefunden. Blum erhielt die absolute Stimmenmehrheit, auch die stärkste Partei Frankreichs, die Kommunisten, haben sich für ihn erklärt. Zu diesem Ereignis meint F. Maurice im konservativen „Figaro“: „Wir leben in einem Zeitalter, das zu hart ist, als daß man eine so schöne Gelegenheit, sich zu ergötzen, vorübergehen lassen sollte. Es ist köstlich, sich die Gefühle der kommunistischen Deputierten vorzustellen, die ihre Stürme Blum gegen haben. Sie lieben ihn, doch sicherlich, wie sollten sie nicht den Vorstößen der Bruderpartei im Herzen haben? Sie lieben ihn, weil sie ihn lieben müssen... Eine herrliche Pflicht...“

Den Franc und die französische Union zu retten, diese doppelte und unteilbare Aufgabe von einer verlogenen Notwendigkeit, wird es möglich sein als die Generalität? Wir möchten es glauben. Die kommunistische „Humanität“ meint zu diesem Thema: „Die Kommunisten sind immer die Verfechter der Einheit der republikanischen und nationalen Kräfte gewesen. Aber diese Union ist das Gegenteil des wirren Zusammenschlusses zwischen Parteien und Vertretern kosmopolitischer Trusts.“

Nicht Dr. Müller

München. Der bisherige Minister für Sonderaufgaben Dr. Pfeiffer wurde von seiner Partei, der CDU, mit der bayerischen Regierungsbildung beauftragt. Er beabsichtigt eine Koalitionsregierung, eine Regierung des guten Willens zu bilden, doch haben die Sozialdemokraten eine Beteiligung an einer solchen Regierung aus politischen Gründen abgelehnt. Ursprünglich sollte Dr. Müller das Amt Dr. Pfeiffers übernehmen, doch ist Dr. Müller, gegen den noch ein Ernennungsverfahren schwebt, von der amerikanischen Regierung nicht anerkannt worden.

Neue Landesregierungen

Stuttgart. Der vom württembergischen Landtag gewählte Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier (DVP) hat folgende Minister in sein Kabinett berufen: Dr. Heinrich Kocher (CDU) stellv. Ministerpräsident — zugleich Finanzen, — Fritz Ulrich (SPD) Innenres. — Dr. Josef Bayerle (CDU) Justiz. — Abgeordneter Wilhelm Sumpfendorfer (CDU) Kultus und Erziehung. — Abgeordneter Hermann Veit (SPD) Wirtschaft. — Abgeordneter Heinrich Stöck (CDU) Landwirtschaft und Ernährung. — Abgeordneter Rudolf Kuhl (KPD) Arbeit. — Abgeordneter Otto Steinmayer (SPD) Verkehr. — Abgeordneter Gottlob Kamm (SPD) Politische Befreiung.

Berlin. Der Ministerpräsident der Provinz Mark Brandenburg, Steinhoff, hat dem Landtag sein Kabinett vorgestellt. Die Regierung besteht aus 6 Ministern, von denen 3, darunter der Ministerpräsident, der Sozialistischen Einheitspartei angehören.

Ausnahmezustand über Istanbul

Ankara. Ueber Istanbul wurde der Ausnahmezustand verhängt. Die mit seiner Durchführung betraute Kommandostelle veröffentlichte im Monatsheft ein Kommuniqué, in dem es heißt, daß die türkische sozialistische Partei und die türkische sozialistische Bauernpartei, beides linksradikale Organisationen, sowie der Gewerkschaftsbund in Istanbul aufgelöst worden sind.

In dem Kommuniqué wird deren Parteien verboten, Unzufriedenheit in der türkischen Öffentlichkeit zu erregen und Störungen des wirtschaftlichen und sozialen Systems der Türkei angestrebt zu haben. Eine Anzahl Zeitungen und Zeitdrucken, die mit diesen Organisationen sympathisierten, wurden verboten. Den übrigen Zeitungen wurde der Abdruck kommunistischer Propaganda untersagt. 44 Personen wurden in diesem Zusammenhang verhaftet, weil sie das türkische Wirtschaftsleben und die innere Sicherheit bedrohten.

Verfügung

Auf Vorschlag des Herrn Administrateur général verfügt der französische Oberbehörden in Deutschland in Ausführung seines Gesandten auf Grund der Verordnung Nr. 48 vom 2. Mai 1946 bezüglich der Reorganisation der Regierungen-Kommissionen und auf Grund der Stellungnahme der Regierungen-Kommissionen vom 4. Dezember 1946:

Artikel 11. Anlässlich des Weihnachtsfestes sind alle von den Militärgeheimen ungeliebte vorurteillose Personen, deren Stelle zwischen dem 11. Dezember 1945 und dem 11. Januar 1947 nicht abhielt, im Laufe des 11. Dezember 1946 auf freien Fuß zu setzen.

Artikel 12. Der Directeur Général de la Justice wird mit der Durchführung der vorliegenden Entscheidung beauftragt.

Brüssel, den 11. Dezember 1946.

Le Général d'Armée Commandant en Chef Français en Allemagne
geschiedert KOENIG.

UNTER MILLIONEN Sternen

Roman aus den Bergen von Lily Zeitmeier

Urhaherschaub bei Münchener Kultur-Präsidenten München: Fasching

Peter fing immer wieder Briefe an Maria an, doch er zerriss sie alle. Nein, er wollte ihr nicht schreiben, er konnte es nicht. Sie hatte ihn zu schwer getroffen.

Die erste Zeit nach ihrem Besuch bei Peter ging Maria seiner Mutter wegen noch öfter in die „Sonne“. Sie schrieb Rechnungen heraus, erledigte die Arbeiten im Büro und ließ sich auch manchmal als Vertreterin der Wirtin die Gäste. Sie wußte, daß sie damit der alten Frau eine große Sorge abnahm, doch vermied sie stets, mit ihr allein zu sein. Als Franziska Brunner Maria doch einmal allein fand und fragte, was denn zwischen ihr und Peter vorgefallen sei, sagte Maria, sie wußte nichts und nach Peters Krankheit würde sich alles wieder klären. Er sei eben durch das Erlebnis sehr mitgenommen.

Als jedoch Klara Dengler immer mehr und mehr anfing, sich in der „Sonne“ unheimlich zu machen und Maria offensichtlich verdrängte, blieb diese schließlich weg. Peters Mutter ließ wohl drüben einmal anfragen, warum Maria denn immer komme, doch diese ließ sagen, sie fühle sich nicht wohl. Wo sie konnten, gingen sich nun auch Anna Kogler und die Wirtin aus dem Weg.

Und als nun Peter wieder zu Hause war, ging Maria nicht mehr in das Dorf.

Als die Glocke zur Messe in der heiligen Christnacht tief, war es das erste Mal, daß Maria nicht ihrem Ruf folgte.

Der Onkel, die Tante und die Dienstboten gingen hinaus in die sternklare, kalte Nacht. Der Mond stand voll am Himmel und ließ die Schneesternen auf den weißen, jungfräulichen Feldern wie Millionen Brillanten funkeln.

Maria stand auf dem Balkon und starrte in die heile Nacht hinaus. Dann löschte sie im Haus die Lichter aus und ging in ihr Zimmer. Sie lag noch lange wach und sprach mit ihrem Kind, dessen Leben sie heute zum erstenmal vernahm.

Langsam nahm sie ein Bild der Gottesmutter von der Wand und betrachtete es lange. „Was noch kommen mag, laß mich stark sein.“ Auch du hast viel gelitten um dein Kind, Maria.“

Die Tante sah ein stilles Lächeln auf ihrem Gesicht, als sie sich über die Schlafende beugte.

Am ersten Feiertag kam Beate aus dem Forsthaus. Der Vater und das Lisei hatten sich auf die Reise gemacht, Maria und die Verwandten zu besuchen. Das Lisei brachte frühe Botschaft. Der Sepp Moser, der Förster, hatte ihr gestern einen goldenen Ring an den Finger gesteckt und im Mai sollte die Hochzeit sein.

„Im Mai heiratet du doch auch, Maria, dann gibt es eine Doppelhochzeit. Willst du sie nicht lieber draußen halten mit mir zusammen?“

Valerie hatte zu Harse nichts von allem erzählt, was sich ereignen hatte. Auch von Marias Zustand hatte sie nichts erwähnt.

Maria nahm sich sehr zusammen und war wieder fröhlich wie seit den Tagen nicht mehr, da sie und Peter sich ihre Liebe gestanden.

„Bis zum Mai ist noch viel Zeit, Lisei, du können wir immer noch drüber reden. Jetzt sag ich dir, was ich schon alles erzählt hab und drum tun wir ein bisschen schlittenfahren. Ich weiß ja schon heute Zeit mehr, daß wir zusammen auf einem Schlitten sessen sind. Und es war immer so lustig dabei, weißt es noch, da auf dem Berg, wo man zum Sonnwendloch hintergeht.“

Und ob das Lisei es wußte! Sie war immer der Wilfweg der Familie und Sepp als ein Bob. Sie sollte der Bob werden, den sich die Frau Oberförsterin wünschte, damit der Franz ein Kameraden gehabt hätte. Aber auch die drei Mädels sind dem Franz gute Kameraden geworden und sind

ihm nichts schuldig geblieben. Nichts im Kleinen und Springen, nichts im Forenfahren und auch nichts im Raufen, wenn es drauf ankam.

Der Oberförster freute sich sehr, die Schweser wiederzusehen und strahlte über das ganze Haus seine Gemütlichkeit und Lebensfreude aus. Lachen und Fröhlichkeit kamen auf dem Hof schon lange nicht mehr zu ihrem Recht. Selbst dem Onkel Alo's war es nicht mehr möglich gewesen, die „weiße Tannendeckelung“, wie er sie nannte, wieder aufzurichten.

Franz Falbesoner sprach sich mit den Verwandten beim Kaffee und während dem Schlittenfahren darüber aus, daß er mit Peter Brunner als Schwiegersohn sehr einverstanden sei. Er machte ihm einen sehr guten Eindruck, sagte er, und er würde sich nur, daß Marias Verlobter heute im Weltbesitz nicht auch zu Peter da sei. So wie die Gäste, sagte er jedoch, könnten bei ihm gar nicht sein, wenn sie nicht auf ein Schlitten auf seinem Berg sind. Peter's Schweser schickte dem Franz die Verlobungsgüter auszuheften zu bekommen, denn seit dem letzten Besuch zu Hause sei es viel mühsamer geworden. Er lachte und freute sich, Peter's Schweser hatte er schon von jeher den „sachen“, wie er sie nannte, vorgestellt.

Die Tante wurde verlesen und verachtete sich und Maria bekam einen hochroten Kopf. Dann lächelte sie sich schnell und sagte zu Onkel Alo's

ob sie die Sache gar nichts angeht. „Onkel, sei doch so gut und sag dem Vater alles. Zwei Männer können besser mitzusehen reden. Wir richten es selbst das Abendessen her, geht Tant und Lisei.“

Sie stand auf und die Tante und das Lisei folgten ihr, obwohl die Schweser für ihr Leben gerne geblieben hätte, was dem Onkel dem Vater zu sagen hatte.

Der Oberförster Falbesoner war sehr erstaunt über das, was er zu hören bekam. Doch sich über etwas aufzuregen, das schon vorüber war, hielt er sich für überflüssig und dumm. Auch war er einer von den Menschen, die nicht nur mit sich selbst, sondern auch anderen gegenüber tolerant sein können. Er wollte nur nicht nach, wie er es seiner Frau beibringen sollte; da gab es ein Fortwärtiger, das wußte er. Doch vorerst bestrafte er sich nicht mit dem Gedanken daran, sondern ging in die Küche hinaus zu Maria und seine eigenen Arm um sie. „Hör viel über mich, Maria, und wir haben keine Ahnung davon gehabt. Die Valerie wird ich mir aber haufen, weil sie kein Wort davon hat vertuschen lassen.“

„Ich hab es ihr verboten, Vater, ich will nicht, daß ihr auch dabei auch noch sorgt.“

„Willst nicht lieber ha'moehen, jetzt in deinem Zustand Maria. Er braucht dich nicht so, wenn du dick bist.“

Oberkirch im Zeitgeschehen

Oberkirch. (Heimkehrer.) In der letzten Zeit konnten aus Gailbriegenschaft heimkehren: Franz Braun, Hauptstraße; Adolf Hansmann, zum „Schwanen“; Rudolf Hüter, Schächelhäuser; Anton Schmidmann, Hauptstraße; Johann Vogt, Stadtmart; Franz Wiedemer, Appenweierer Straße. — (Hohes Alter.) Am 22. Dezember kann Fr. Dolz Huber, Winterbach 19, seinen 82. Geburtstag feiern.

Stadelhofen. (Trauerschicksal.) Die Familie Meier erhielt dieser Tage die schmerzliche Nachricht, daß der ihm, Gebr. Albert Meier bereits am 7. September 1944 in einem Gelangenlager gestorben ist.

Oppenau. (Arensgebühren.) Im letzten Monatsrückblick können wieder einige Arensgebühren ihren Geburtstag begehen: Frau Pauline Oberle Witwe am 13. ihren 83., am 19. Josef Birk, Platzarbeiter, seinen 76., Georg Huber den 81. Geburtstag.

Oppenau. (Silberhochzeit.) Am 12. Dezember konnten Hafnermeister Wilhelm Streck und seine Gattin Alzheid, geb. Braun, das Fest ihrer Silbernen Hochzeit begehen.

Lärbach. (Hohes Alter.) Frau Franziska Maier geb. Fischer wird am 24. Dezember 73. Frau Franziska Maier geb. Braun am 28. Dezember 76 Jahre alt.

Ramsbach. (Hohes Alter.) Am 25. Dezember kann Fr. Rosa Richter ihren 73. Geburtstag begehen.

Bad Peterstal. („Einträglichkeit“ Schirmhandel.) Auf eine ebenso einfache wie gerissene Weise organisierten sich Schirmhändler aus der Ortenburger Gegend das nötige „Betriebskapital“ für ihren Handel. Sie nahmen hier Aufträge für Schirmreparaturen entgegen. Interessierten sich aber nur für leichte Schirme. Die anvertrauten Schirme setzten sie dann der Einfachheit halber auch gleich wieder in Bad Peterstal um für Händler wie Käufer war das Geschäft schon aus dem Grunde nicht einträglich, als die Schirmhändler ihrer Leistung entgegenkamen, während die unredlichen Eigentümer die Schirme wieder zurückgeben mußten. — (Kraftstromelektrizität.) Das Elektrizitätswerk sieht sich zu ergreifenden Sparmaßnahmen gezwungen. Von 8.30 Uhr morgens und nach 16.30 Uhr nachmittags dürfen unter Androhung von Stromperre elektrische Motoren nicht in Betrieb genommen werden.

Veteran des Hotelgewerbes. Bad Griesbach. Am 17. Dezember konnte der rühmliche Mitarbeiter vom „Adlerbad“ und Kurhaus, Karl Noth, seinen 87. Geburtstag begehen. Zusammen mit seinem Vater und seinen beiden Brüdern hatte er 1899 das Bad erworben und sowohl Kurhaus wie Adlerbad zu hoher Blüte geführt. Die Brüder Noth hatten es verstanden, um die Jahrhundertwende den ganzen Hotelbetrieb von Bad Griesbach in die Hand zu bekommen. Karl Noth, der früher auch die beim Kurhaus eingegangene Sägemühle und einen angedehnten Holzhandel betrieb, verbringt seinen Lebensabend zusammen mit seiner ebenfalls schon betagten

Schwester im „Tannenhof“, einer zu einem Kurhotel umgeschaffenen Villa, die er 1895 käuflich erwarb. Das Kurhaus ging 1920 in den Besitz des Caritasverbandes über und dient heute als Müttererholungsheim, das von Schwestern geleitet wird.

Bad Griesbach (Adventschaue). Das Tal der hinteren Rench wurde am dritten Adventsonntag von einem ebenso plötzlichen wie harten Kälteeinbruch heimgesucht. Die Temperaturen sanken je nach Höhenlage auf 10 bis 12 Grad unter Null ab. Auf mittlerer Höhe beträgt die für dauerndem Schneefall die Schneehöhe bereits 10 cm. — Zwischen den Gemeinden Bad Griesbach und Bad Peterstal kam eine Vereinbarung zustande, daß sich Bad Griesbach an der Nachbargemeinde entziehenden Kosten für die Hebräer befreit, solange hier eine eigene Hebräer nicht am Platze ist.

Das Ried meldet

Dundenheim. (Hohes Alter.) Vergangene Woche feierte Landwirt Alb. Herrmann I im Kreise seiner Kinder und Enkel in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. — (Todesfall.) Im Alter von 55 Jahren starb im Krankenhaus in Achem Heinrich Roth, gebürtig aus Dundenheim. In jungen Jahren suchte er sich eine Arbeitstätigkeit in Gagganau,

wobei er über 30 Jahre in der Herdfabrik als Schweißer arbeitete. Infolge seiner schweren Verwundung aus dem ersten Weltkrieg mußte er oft das Krankenhaus aufsuchen. Leider konnte er diesmal keine Heilung finden. Das große Leidenbesägnis und die stürzende Anteilnahme aus Gagganau legte Zeugnis von seiner großen Westschätzung ab.

Hanauer Umschau

Kehl. (Todesfall.) Dieser Tage starb in Auenheim, seinem letzten Aufenthaltsort, Vermögensinspektor a. D. Eduard Döbler im Alter von 84 Jahren. Der Verstorbene war in Melsbühl am 19. 11. 1862 geboren; seit 1887 aber in Kehl Rheinstraße, wohnhaft und beim Vermögensamt Kehl angestellt. Im Jahre 1927 trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Der Verstorbene war als Schüler und fleißiger Bismarck bekannt und geschätzt. Als aktiver Förderer des Schwarzwalddarstellung war er bis in sein hohes Alter an den Wanderungen des Vereins beteiligt. Viele Kehler werden dem alten Herrn ein freundliches Gedächtnis bewahren.

Hausgerut. Nach der letzten Volkszählung leben hier 105 Einwohner, davon 61 männliche und 54 weibliche. — Unsere Gemeinde hat nicht 3 sondern 5 Kriegsgeldrenten einrichtl. der Evakuierten. Ein ehemal. Wehrmachtangehöriger gilt als vermüß, was berichtend nachzutragen ist.

Bezirkskonferenz der Arbeiterwohlfahrt

Die Bezirkskonferenz der Arbeiterwohlfahrt Ortenburg wurde von Delegierten aus Villingen, St. Georgen, Hornberg, Trüben, Lehr, Kehl, Enden-Baden und Rastatt besucht. Außerdem waren die umliegenden Ortsgruppen zahlreich erschienen. Cecelia Schanzbach aus Gengenbach sprach über das Führerwesen, öffentliche und freie Wohlfahrtspflege, und gab eine charakteristische Gegenüberstellung zwischen den Christenverbänden und der inneren Mission. Aufgehend von der allgemeinen Geschichte der Wohlfahrtspflege, für die immer ein Bedürfnis in der menschlichen Gesellschaft vorhanden war, kam sie auf die grundsätzliche Stellung für die Gegenwart zu sprechen. Danach zog sie die Bilanz für die Richtlinien, wie in der Arbeiterwohlfahrt gearbeitet werden muß. Das Referat wurde einstimmig genehmigt. Von einer Diskussion wurde Abstand genommen.

Am Nachmittag sprach Gen. V. v. P. (Offenburg) über die zukünftige Versorgung der Kriegsverwundeten nach dem erfolgten Zusammenbruch. Er stellte fest, wie schwer es war, 1914-18 für die damaligen Kriegsverwundeten die erforderlichen Mittel aufzubringen und setzte in Parade die heutige Lage nach dem gewissen militärischen, finanziellen und wirtschaftlichen Zusammenbruch. Sodann behandelte er Einzelfragen, die für die Kriegsverwundeten in den Vordergrund gestellt werden müssen, und betonte die Wichtigkeit des Versorgungsgesetzes.

Wir müssen darauf bedacht sein, ein einheitliches Versorgungsgesetz für

Badische Nachrichten

Schwere Unglücksfälle. Freiburg. Einem tragischen Unfall fiel der 48jährige Landwirt Gustav Hasser aus Cundelfingen bei der Eisenbahnüberführung ins Wildtal zum Opfer. Hasser kam aus dem Wald mit einem schweren Lastwagen, in dem sich eine Autobotter befand, rücklings auf dem Gelände der Eisenbahnüberführung. In der Dunkelheit hatte er nicht erkannt, daß das Gelände auf einem kurzen Teil unterbrochen war, so daß er durch die Schwere des Rückwärts in die Tiefe gerieten wurde. Der Verunglückte ist Vater von zehn Kindern, das jüngste davon ist erst ein Vierteljahr.

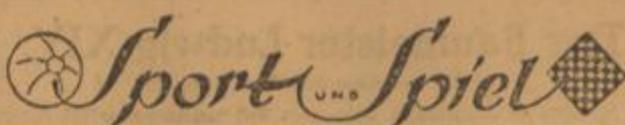
Der aus Charlottenburg stammende und in Oberrheinigen bei Freiburg wohnhaft gewesene 41jährige Maschinenbauer Walter Sobel erlitt, als er auf dem Trittbret der Freiburger Straßenbahn stand und von einem vorbeifahrenden Kraftwagen erfaßt wurde, so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit nach Entlieferung in die Klinik starb.

Badische Nachrichten

Karlsruhe. In Kürze wird für Jugendliche eine Kleiderkarte ausgeben, die 30 Punkte für Kinder bis zu 3 Jahren, 35 Punkte für Mädchen bis zu 15, und 40 Punkte für Knaben bis zu 15 Jahren. Die Punkte müssen ein Jahr lang reichen.

Pforzheim. Die Stadt Pforzheim veranstaltete eine Winternotaktion. In der 250.000 Lose verkauft wurden. In einer öffentlichen Zeichnung wurden die Hauptgewinne bekanntgegeben. Sie bestehen u. a. aus einem Schlafzimmer, einem Wohnzimmer, einer Küche und einer Leica. Sämtliche für die Lotterie vorgesehenen Lose konnten verkauft werden. Der Erlös soll dem Wiederaufbau der Stadt zu Gute kommen.

Stettlingen. Vergangenen Sonntag wurde nach einer umfangreichen Sockaktion im Wald zwischen Singen und Stettlingen die Leiche des seit einiger Zeit vermissten Landwirts Zimmermann aufgefunden. Da der Schädel des Toten starke Verletzungen durch Hammerschläge aufweist und die Leiche völlig entkleidet war, scheint Raubmord vorzuliegen.



Offenburg in der Zonenliga

Auf einer in Freiburg stattgefundenen zweitägigen Tagung der Fußballverbände und Vertreter der in der Zonenliga qualifizierten Vereine, sowie der Vertreter der Handballverbände wurde ein gemeinsames Ligasystem für die gesamte Zone vereinbart. Das neue Ligasystem wird in verkürzter Saison abgehalten. Die Teilnehmer sind die vier letzten aus der Pokalrunde Karlsruher, Offenburg, Pforzheim und Offenburg. Die schwedischen Vereine sind Kassel, Schwabingen und die vier letzten aus der Pokalrunde Pforzheim, Offenburg, Pforzheim und Offenburg.

Ergebnisse vom Sonntag. Offenburg gegen Pforzheim. In einem hart geführten Spiel gelang es am letzten Sonntag der heimischen Fußball-Elf Offenburg in Bad Peterstal gegen die dortigen Gastspielerinnen SV den ersten Sieg in der dreijährigen Verbandsserie zu erzielen, die mit 2:0 deutlich ausfiel. Es blies zu wünschen, daß die erfolgreiche Formverbesserung auch in den kommenden Spielen sich zeigt.

VfR Zwenhofen I — SV Elm I am VfR Zwenhofen II — SV Elm II am

Beide erste Mannschaften zeigten schöne Gesamtleistungen, wobei Zwenhofen verdient die Siegerkrone und weitere zwei Punkte für sich holen konnte.

Oberrhein „Ort“. Bis auf Konstanz, das noch im Pokalrennen liegt, sind Villingen, wegen der Oberrhein am letzten Sonntag vollständig in die Punkte-Kampfen eingestiegen. Nach einem Ergebnis gab es. Selbst Siege als hoher Favorit verzeichnete in Donaueschingen nur mit 1:0 zu siegen, allerdings auf dem Kleinen. Überaus holprige Nebenplätze, statt im Sechsten — Baden, das Zweite, lief sich mit einer 1:0-Niederlage ab. Nach dem Sieg in Karlsruhe. Die Sieger der Klasse, etwa 7. Millionen vor Schluß, dürfte allerdings zu einem

Sport-Vorschau. 20. Dez. Nürnberg — Stuttgart. Karlsruhe — FC Schwabingen — Bayern München. FC Schwabingen — Schwabingen. FC Schwabingen — FC Schwabingen. FC Schwabingen — FC Schwabingen.

Handballvorschau. Offenburg I — Auenheim I am 20. Dez. Offenburg II — Auenheim II am 20. Dez. Offenburg III — Auenheim III am 20. Dez.

Tabakwaren-Ausgabe. Ab Samstagnachmittag werden im Kreis Offenburg die Tabakwaren für Monat Dezember und die Weihnachtsausgabe ausgegeben.

Proteste führen. Auch Gewerkschaften ließ sich zu Protesten von den Nazis. Einmal Radfahrer erlitten auf eigenen Boden ein Misserfolg in der Übergangzeit 1946-47. Die Hauptgewinnung 1946 T. 200 P. 1. 1947 T. 200 P. 1. 1948 T. 200 P. 1. 1949 T. 200 P. 1. 1950 T. 200 P. 1.

Schlechte Motor-Rennfahrer-Veranstaltung. Am 1. Juni 1946 von der französischen Motor-Rennfahrer-Veranstaltung. Die Veranstaltung wurde von der französischen Motor-Rennfahrer-Veranstaltung. Die Veranstaltung wurde von der französischen Motor-Rennfahrer-Veranstaltung.

Die neuen bäuerlichen Berufsorganisationen. Wie den Lohn- und Gehaltserwartungen durch die Bildung von Gewerkschaften die Möglichkeit zur Wahrnehmung ihrer eigenen Interessen gegeben ist, so steht auch dem bäuerlichen Landwirt und Bauern der Weg zur Schaffung einer eigenen berufständlichen Organisation, der die Vertretung der Belange nicht nur der gesamten Landwirtschaft, sondern auch aller Teilbereiche in der Land- und Forstwirtschaft obliegt, offen. In der Anordnung über die landwirtschaftliche Berufsorganisation in der französischen Zone Baden wurde der Badische Landw. Hauptverband mit der Durchorganisation der bäuerlichen Interessenvertretung beauftragt. Um einer Zersplitterung der landwirtschaftlichen Berufsorganisation vorzubeugen, wurde bestimmt, daß der Badische Landw. Hauptverband die Einheitsorganisation auf paritätischer Basis und interkonfessioneller Grundlage aufzubauen hat.

Da die badische Landwirtschaft sehr vielfältig ist und neben Ackerbau und Viehwirtschaft auch Obst- und Weinbau, Gartenbau, Waldwirtschaft sowie landwirtschaftliche Nebengewerbe (z. B. Klein- und Obstbrennerei) umfaßt, so ist es für den einzelnen Landwirt, der manche dieser Teilbereiche der Landwirtschaft gleichzeitig betreibt, nicht mehr möglich, sich in den einzelnen Fachverbänden als Interessenorganisation aufnehmen zu lassen.

Die neue Organisation ist mit Rücksicht auf die räumliche Inanspruchnahme aller Kräfte des Bauern in den Sommer- und Herbstmonaten sachlich nur in den Wintermonaten durchzuführen. Die berufständliche Erneuerung der letzten 12 Jahre ist dort noch völlig ungeleitet. Jeder Bauer muß sich darüber klar sein, daß die Wahrnehmung der berufständlichen Interessen wieder in den Händen einer eigenen, auf demokratischer Grundlage aufgebauten Berufsvertretung liegen muß, die jederzeit für das Lebensrecht des Bauern eintreten wird. Damit die neue Berufsorganisation wirksam arbeiten kann, ist die Bildung von landwirtschaftlichen Ortsvereinen in allen Landgemeinden unbedingt Voraussetzung.

Umschau in Renchen

Eine betagte Randnerin gestorben

Frau Emilie Behre, Witwe, geb. Keller, starb in Ueberlingen a. B., wo sie seit Jahren bei ihrem Sohn, Geleit, Rat und Stadtpfarrer Rudolf Behre, weilte. Infolge eines Unglücksfalles, im geeigneten Alter von 83 Jahren. Die Leiche wurde nach Renchen überführt und unter großer Beteiligung von nah und fern auf dem heimischen Gottesacker zur letzten Ruhe geleitet. Die Verstorbene war eine Tochter des bekannten Brunnenmachers Johann Ke. von welchem Heinrich Hans-Johann in seinen „Erinnerungen aus meiner Studienzeit“ wie folgt schreibt: „Im Jahre 1935 ließ ich bei meiner Grabstätte in Hofstetten einen Brunnen errichten, so dem das Wasser weit oben vom Berg hergeleitet werden mußte. Ich erkundigte mich nach einem tüchtigen Brunnenmacher und erfuhr, daß der best. zurzeit in Renchen wohne. — Ich setzte mich mit dem Manne in Verbindung. — Er kam als bald zu mir in die Karthause, wo wir unser Geschäft abschlossen. Als dies geschehen war, sagte er mir: „Herr Pfarrer, wir sind alte Bekannte. Ich habe vor Jahr und Tag Ihr Buch gelesen aus der Studienzeit und stehe mich Ihnen vor als den Führer von Stasium auf die Yburg. — Ich habe damals gerade auch in der Brunnen Rheinbold einen Brunnen gegraben und wurde an jenem Abend erucht, die Studenten fortzuschicken. Ich hätte den alten, gichtbrüchigen Mann, der es vom Brunnenarbeiter zum vermöglichen Besitzer einer mechanischen Werkstatt gebracht hat, umarmen können, so freute mich sehr Bericht, den Brunnen an meiner Totenstätte machte er zur vollsten Zufriedenheit. Bald darauf ist der brave Mann — Keller hieß er — aus dem Leben geschieden, obwohl wir noch auf eine Begegnung bei meiner Kapelle gehofft hatten.“

Vom Gemeinderat

Renchen. Neben verwaltungstechnischen Fragen wurde das Gesuch von Fr. Kara Schmitt um Ueberlassung eines Schulraumes zur Durchführung der Strohschulfluchturkunde, genehmigt. Die Neuschaffung einer tragbaren Kleinmotorspritze für die Feiw. Feuerwehr wurde genehmigt, nachdem die im Jahre 1944 angeschaffte Spritze während der Ereignisse im Jahr 1945 abhandeln gekommen ist. — Gemeinderat Albert Hodapp erhielt nunmehr auch noch die Betreuung der Almende übertragen. — Als Bürger wurde Anton Schütz aufgenommen und in das angeborene Bürgerrecht wurde Franz Armbruster, Karl Sohn, eingewiesen. — Weiter kamen die Wohnungsverhältnisse zur Sprache, wobei es sich um außerordentlich dringende Probleme handelte, die einer raschen Lösung bedürften.

Renchen. (Konzertabend.)

Zu einem wahrhaft künstlerischen Hochgenuss gelangte sich der zweite Abend der beiden Künstler Friderun Henkel von Dachsbad, Violine, und Werner Henkel, Klavier. Es war wirklich ein Genieß von besonderer Art, musikalische Kostbarkeiten von Chopin, Debussy, Bach und Kuba von erstklassigen Künstlern vorgetragen zu hören.

friedenheit. Bald darauf ist der brave Mann — Keller hieß er — aus dem Leben geschieden, obwohl wir noch auf eine Begegnung bei meiner Kapelle gehofft hatten.“

Frau Behre war die Inhaberin des bekannten Manufakturwarengeschäftes und weitesten Kreises als tüchtige Geschäftsfrau bekannt. —

Vom Gemeinderat. Renchen. Neben verwaltungstechnischen Fragen wurde das Gesuch von Fr. Kara Schmitt um Ueberlassung eines Schulraumes zur Durchführung der Strohschulfluchturkunde, genehmigt. Die Neuschaffung einer tragbaren Kleinmotorspritze für die Feiw. Feuerwehr wurde genehmigt, nachdem die im Jahre 1944 angeschaffte Spritze während der Ereignisse im Jahr 1945 abhandeln gekommen ist. — Gemeinderat Albert Hodapp erhielt nunmehr auch noch die Betreuung der Almende übertragen. — Als Bürger wurde Anton Schütz aufgenommen und in das angeborene Bürgerrecht wurde Franz Armbruster, Karl Sohn, eingewiesen. — Weiter kamen die Wohnungsverhältnisse zur Sprache, wobei es sich um außerordentlich dringende Probleme handelte, die einer raschen Lösung bedürften.

Renchen. (Konzertabend.) Zu einem wahrhaft künstlerischen Hochgenuss gelangte sich der zweite Abend der beiden Künstler Friderun Henkel von Dachsbad, Violine, und Werner Henkel, Klavier. Es war wirklich ein Genieß von besonderer Art, musikalische Kostbarkeiten von Chopin, Debussy, Bach und Kuba von erstklassigen Künstlern vorgetragen zu hören.

Stettlingen. Vergangenen Sonntag wurde nach einer umfangreichen Sockaktion im Wald zwischen Singen und Stettlingen die Leiche des seit einiger Zeit vermissten Landwirts Zimmermann aufgefunden. Da der Schädel des Toten starke Verletzungen durch Hammerschläge aufweist und die Leiche völlig entkleidet war, scheint Raubmord vorzuliegen.

Pforzheim. Die Stadt Pforzheim veranstaltete eine Winternotaktion. In der 250.000 Lose verkauft wurden. In einer öffentlichen Zeichnung wurden die Hauptgewinne bekanntgegeben. Sie bestehen u. a. aus einem Schlafzimmer, einem Wohnzimmer, einer Küche und einer Leica. Sämtliche für die Lotterie vorgesehenen Lose konnten verkauft werden. Der Erlös soll dem Wiederaufbau der Stadt zu Gute kommen.

Karlsruhe. In Kürze wird für Jugendliche eine Kleiderkarte ausgeben, die 30 Punkte für Kinder bis zu 3 Jahren, 35 Punkte für Mädchen bis zu 15, und 40 Punkte für Knaben bis zu 15 Jahren. Die Punkte müssen ein Jahr lang reichen.

Badische Nachrichten. Schwere Unglücksfälle. Freiburg. Einem tragischen Unfall fiel der 48jährige Landwirt Gustav Hasser aus Cundelfingen bei der Eisenbahnüberführung ins Wildtal zum Opfer. Hasser kam aus dem Wald mit einem schweren Lastwagen, in dem sich eine Autobotter befand, rücklings auf dem Gelände der Eisenbahnüberführung. In der Dunkelheit hatte er nicht erkannt, daß das Gelände auf einem kurzen Teil unterbrochen war, so daß er durch die Schwere des Rückwärts in die Tiefe gerieten wurde. Der Verunglückte ist Vater von zehn Kindern, das jüngste davon ist erst ein Vierteljahr.

Handballvorschau. Offenburg I — Auenheim I am 20. Dez. Offenburg II — Auenheim II am 20. Dez. Offenburg III — Auenheim III am 20. Dez.

Tabakwaren-Ausgabe. Ab Samstagnachmittag werden im Kreis Offenburg die Tabakwaren für Monat Dezember und die Weihnachtsausgabe ausgegeben.

Proteste führen. Auch Gewerkschaften ließ sich zu Protesten von den Nazis. Einmal Radfahrer erlitten auf eigenen Boden ein Misserfolg in der Übergangzeit 1946-47. Die Hauptgewinnung 1946 T. 200 P. 1. 1947 T. 200 P. 1. 1948 T. 200 P. 1. 1949 T. 200 P. 1. 1950 T. 200 P. 1.

Schlechte Motor-Rennfahrer-Veranstaltung. Am 1. Juni 1946 von der französischen Motor-Rennfahrer-Veranstaltung. Die Veranstaltung wurde von der französischen Motor-Rennfahrer-Veranstaltung. Die Veranstaltung wurde von der französischen Motor-Rennfahrer-Veranstaltung.



Offenburg, 20. Dezember 1946

Häusliche Demokratie

Das gibt es. Obwohl schon die Ueberdruß kritische Zweifel auslösen könnte. Wir aber bringen Leute. Unsere Frauen - Agenden bleiben unbrüchlich - sind heute anonyme Helferinnen des Lebens. Sie haben eine häusliche Demokratie eingerichtet, die Vorbild für die Männer sein müßte...

bundes, unter Mitwirkung des Orchestervereins.

Eine weitere Feier gilt den Kindern im Zusammenhang mit der „Freien Jugend“. Diese Weihnachtsfeier darf die Jugend am 23. Dezember, 14.30 Uhr, im Dreikönigssaal erleben.

Den Opfern des Faschismus wird ebenfalls eine Weihnachtsfeier mit Gabentisch bereitet, und zwar am 21. Dezember im Dreikönigssaal unter Mitwirkung künstlerischer Freunde.

Einbruchdiebstahl

In einer der vergangenen Nächte wurde im Lebensmittelgeschäft L. Gottlieb auf dem Fischmarkt ein Einbruch verübt. Vermutlich waren es zwei Diebe, die nach dem Ausbrechen der Holzverschalung eines Schaufensters einsteigen und nur eine geringe Menge Lebensmittel stahlen.

Zimmerbrand

In der Schallberstraße bestand am Mittwochmorgen die große Gefahr eines Zimmerbrandes. Das nasse Holz, wie es zur Zeit empfangen wird, ist nur schwer zum Brennen zu bringen. Daher gehen die Frauen vielach hin und schichten gespaltenes Holz zum Trocknen hinter dem Ofen auf. Doch bricht das Zimmerbrandgefahr mit sich, denn das Holz kommt zu leicht in Entzündungstemperatur. In dem Fall Schallberstraße war die Frau zum Einholen ausgegangen, das Holz hatte hinter dem Ofen zu glimmen angefangen und einen Brandherd geschaffen, der glücklicherweise noch einmal leicht zu löschen war, ehe die alarmierte Feuerwehr einmarschieren brauchte.

Was wir wissen müssen...

Kohlenausgabe an die Haushalte

Für die Hausbrandversorgung an die Haushaltungen unserer Stadt sind pro Familie 2 Zentner Kohlen vorzuerhalten. Einige Waggons sind bereits in Offenburg angeliefert. Die Kohlen können ab sofort verteilt werden. Es wird damit begonnen, an die ersten Familien vorerst einen Zentner Kohlen abzugeben, die bis jetzt nur 1/2 Zentner Kohlen erhalten haben.

Die Ausgabe erfolgt gegen Abtrennung des Abschnitts „Brennstoffe B 111“ der Brennstoffkarte, doch nur an Familien, die mindestens 2 Personen zählen. Weitere Verteilungen erfolgen, sobald wieder Sendungen angeliefert sind. Nachstehende Kohlenfirmen sind bereits im Besitz von Kohlen zur Verteilung: Wolfler, Zellerstraße; Kaufmann, Ortenbergerstraße; Autenrieth, Weingartenstraße; Hansmann, Tannweg; Dold, Friedenstraße.

Bezugsschein für Glas

Das Staatskommissariat für den Wiederaufbau hat angedeutet, daß die bisher nur behelfsmäßig durch Ver-

Aus Beruf und Familie

Sterbefälle der vergangenen Woche

Hermann Eholzer, Färbermeister, 73 Jahre, Straßburgerstr. 21; Adolf Zimmerer, Eisenbahninspektor a. D., 68 Jahre, Friedrichstr. 59; Gerhard Jch. Ochs, 2 Tage, Kronenstr. 14; Wilhelm Alexander Schumacher, Fabrikant, 45 Jahre, Rosenstr. 4; Paul Reinhold, Obereisenbahnschaffner, 72 Jahre, Friedrichstr. 4.

Hohes Alter

Am 23. Dezember wird Schlossermeister Louis Burg sen. 85 Jahre alt. Unser geschätzter Mitbürger erfreut sich noch einer guten körperlichen Kräftigkeit und geistigen Frische.

Am gleichen Tage wird Herr Heinrich Häuf, der seinen Lebensabend im Vinsentiushaus verbringt, 81 Jahre alt. Ebenfalls an diesem Montag feiert Gastwirt Emil Kupferer zum „Kalten Loch“ sein 68. Weigenfest.

Älterne Hochzeiten. Das Fest der ädernen Hochzeit feiern die Jubelpaare und zwar Bahndienstler Karl Glatt und Frau Elise geb. Giesel, Söfienstraße 13 am 20. Dezember, und am 31. Dezember Schweißler Aug. Reinhard und Frau Hilda geb. Vierling, Gauwerkstraße 19.

Dienst bei der Post

an Weihnachten und Neujahr

Am 1. Weihnachtsfeiertag werden Briefe, Pakete und Geld wie an Werktagen zurecht. Die Postschalter sind wie an Sonntagen geöffnet. Der Verkehr bei den Kraftposten richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen und wird dem Publikum durch Schalterausgang bekanntgegeben.

Am 2. Weihnachtsfeiertag findet keine Brief-, Paket- und Geldzustellung statt. An den Postschaltern ist Dienst wie an Sonntagen. Die Kraftposten verkehren wie an Sonntagen.

Am Neujahrstag findet eine Briefzustellung, aber keine Paket- und Geldzustellung statt. Die Kraftposten verkehren nach örtlichem Bedarf. Die Postschalter sind wie an Sonntagen geöffnet. Der Fernsprech- und Telegraphendienst ist an den vorgenannten

schaltung oder unzulänglichen Ersatz

schlecht gedichteten Fenster gebelzter Wohnräume in den von Zerstörungen betroffenen Städten und Ortschaften Südbadens sofort mit Glas versehen werden. Die Bezugsscheine werden noch vor Weihnachten am 20. Dezember an durch die zuständigen Bezirks- und Stadtbauämter ausgegeben für die bei diesem gemeldeten Schäden.

Meldepflicht beim Arbeitsamt

Verschiedentlich müssen im Dezember die Meldestempel des Arbeitsamts erneuert werden. Es werden davon hauptsächlich Hausfrauen, aber auch sogenannte „Mittelende“ auf dem Lande betroffen. Damit jeder Uebertragung auf dem Arbeitsamt vermeiden wird, ist anzuraten, die Erneuerung des Meldestempels schon jetzt vornehmen zu lassen und nicht bis zum letzten Tag zu warten.

Auf den Dörfern haben die Bürgermeister in zutreffenden Fällen das Recht, für die „Mittelenden“ die Stempelerneuerung vorzunehmen.

Vom Offenburger Standesamt

Geburten (im Nov.): Herbert, V.

Herbert, V. Heinrich Leyer, Webermeister; Ursula Amalie, V. Wilhelm Siegenführ, Masseur; Gabriele Elisabeth, V. Alfred Müller, Schmiedmeister; Otto Ulrich, V. Dr. Erich Hans Vittal, Student; Lucia Margretha, V. Friedrich Mild, Hilfszuschaffner; Christel Marie-Luise, V. Adalbert Max Bernhard Ehrenberg, Arbeiter; Roland Eberhard, V. Erich Georg Ferdinand Wittke, Kraftfahrer; Wolfgang Adolf, V. Adolf Matthias Klinkner, techn. Angestellter; Peter, V. Karl Max Mecklinger, Kranführer; Ernst Martin, V. Max Walter Nagler, Tiefdrucktechniker; Christa Elisabeth, V. Hermann Heinz Pohlmann, Maschinenschlosser; Wolfgang Kurt, V. Kurt Hans Heinrich Steiger, Metzgermeister; Rainer, V. Wilhelm Hans Josef Neef, Intendant; Heimit Georg, V. Josef Adolf Heilmann, Maler; Renate Monika, V. Otto Paul Hans, Konditor; Günter Karl, V. Karl Ammann, Eisenbahnhelfer; Brigitta, V. Alfred Mucke, Arbeiter; Christel, V. Karl Walter Schula, Kaufmann; Isolde Gertrud, V. Karl Georg Diekmann, Gärtnereibetreib. u. Kaufmann; Gabriele Maria, V. Wilhelm Sedlacek, Hilfszuschaffner; Klaus Erich, V. Erich Heinrich Singer, Werkzeugmacher. Eheschließungen: Walter Josef Goss, Lithograph, hier und Ingeborg Maria Badula, kaufm. Angestellte, Konstanz. — Robert Herbert Ziefel, Polizeianwärter, Eßlingen und Frieda Agathe Böhm, Stenotypistin, hier. — Karl Holzleiter, Kraftfahrer, hier und Berta Bachner, geb. Zäpfel, hier. — Josef Köhhammer, Buchhalter, hier und Emilie Anna Köhler, Schneiderin, hier. — Wilhelm Müß, Schlosser, hier und Hildegard Franziska Baumann,

Hausgehilfin, hier. — Johann György Löw, Automechaniker, hier und Irma Renate Sieder, hier. — Richard Erich Zochbrüg, kaufm. Angestellter, hier und Maria Theresia Hils, Verkäuferin, hier. — Wolfgang Helma Rudolf Röckl, Kandidat der Medizin, Tübingen und Eleonore Maria Franziska Egger, Aesthetin, hier. — Johannes Kiuka, Schuhmacher, hier und Lina Margarethe Müller, geb. Basler, Altenheim. — Josef Seebacher, Müller, hier und Johanna Adam, Hausgehilfin, hier.

Sterbefälle: Karl-Heinz Werner Benz, 10 Wochen alt. — Friedrich Kunz, Gärtner, 80 Jahre alt. — Rudolf Friedrich Voelcker, Bankdirektor a. D., 72 Jahre alt. — Franziska Ruscher, geb. Schillingen, 76 Jahre alt. — Wilhelmine Luick, geb. Reith, 77 Jahre alt. — Maria Dorothea Braun, geb. Basler, 74 Jahre alt. — Anna Leibold, geb. Gaa, 72 Jahre alt. — Anna Maria Huber, 42 Jahre alt. — Georg August Wagner, Mechanikmeister, 74 Jahre alt. — Johannes Karl Wohlschlael, 1 Monat alt. — Roland Eberhard Wittke, 8 Tage alt. — Elisabeth Stebel, geb. Falbinger, 87 Jahre alt. — Lina Dietz, geb. Lieblich, 69 Jahre alt. — Amalie Wilhelmine Schneider, geb. Schmitt, 83 Jahre alt. — August Mildenberger, Fuhrmann, 66 Jahre alt. — Otto Waldvogel, Eisenbahnerinap., 65 Jahre alt. — Isidor Rohrens, Zugführer, 64 Jahre alt. — Wilhelm Held, geb. Willner, 72 Jahre alt. — Karl Meyer, Postassistent, 80 Jahre alt. — Paula Hölze, geb. Benz, 67 Jahre alt. — Franz Xaver Fischer, Schuhmachermester, 83 Jahre alt. — Suse Elisabeth Weissenberger, 4 Wochen alt. — Karl Kirstein, Zugmeister a. D., 85 J. alt.

Wichtig für Flüchtlinge

Rheinland-Deutsche und galizien-Deutsche Umsiedler, Heimkehrer und Flüchtlinge in Südbaden und Hohenzollern werden gebeten, ihre Anschrift, Geburtsdaten und Herkunftsort an den Beauftragten des Hilfe- und Beratungsdienstes für Rheinland-Deutsche zu senden, der seinen Sitz in Müden hat und seine Tätigkeit über das ganze Reichsgebiet erstreckt. Anschrift des Beauftragten: Fritz Köpfermann, (17b) Pfüllendorf, Pfarrhofstraße 17.

Deutsche Flüchtlinge aus Dänemark

Im Offenburger Flüchtlingslager sind etwa 400 Deutsche aus Dänemark eingetroffen. Sie zur Hilfe in Baden, vor anderen Hilfe in Württemberg untergebracht werden sollen.

Gottesdienstordnung

Evang. Kirchengemeinde Offenburg Sonntag, den 22. Dezember, 4. Advent 9.15 Uhr Hauptgottesdienst. — 11.00 Uhr Kindergottesdienst. — Nachmittags 3.00 Uhr Weihnachtsfeier in den beiden Kindergruppen.

Ev. Verein für Innere Mission A. B.

Friedenstraße 4a Sonntag 16 Uhr Bibelstunde. — 2. Christtag, 16 Uhr, Weihnachtsfeier.

Adventgemeinde Offenburg, Seestr. 9.

Sonntag 9 Uhr Bibelstunde; 10 Uhr Gebetsversammlung, Sonntag 22. Dez., 17.30 Uhr Gebetsversammlung; 19 Uhr biblischer Vortrag; Det. I. und II. Advent.

Erscheinungswort der O. Z.

Der Feiertage halber erscheint die „Offenburger Zeitung“ am 23. 24. Dezember als Weihnachtsausgabe. Die nächsten Erscheinungstage sind der 30./31. Dezember u. der 2. Januar 1947

sollem zum Ausdruck gebracht. Es sind dies die bekannten Bayernregeln, die auch zu Beginn jedes Monats in den Tagesausgaben erscheinen. Lostage ganz besonderer Art sind die heiligen Nächte, das sind die Nächte vom 24. Dezember bis 5. Januar einschließend. Die diese Zeitraum einschließenden 12 Tage, versinnbildlichen die 12 Monate. Wie das Wetter an diesen Tagen ist, so ist es in den entsprechenden Monaten sein.

Wolfin bekannt ist des Zwiebelorakel. Am heiligen Abend werden 12 Zwiebelnchen mit Sola verlegt. Dieselben werden in einer Litanei aufgestellt und denen in ihrer Reihenfolge die 12 Monate an. Schalen, die über Nacht feucht werden, kündigen neue Monate an. Klar, daß das Ergebnis im Kalender vermerkt wird! In unserem Falle kommt dem Dreikönigstage ganz besondere Bedeutung zu. Er bestimmt den Hauptwettercharakter für das ganze Jahr. Seppo.

Chironkollon, Karl Heino Lemke, Redaktions- u. Alfred Güllor, Karl Glas, Karl Maria, Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung der Verfasser, nicht die der Redaktion dar. Für ungelagerte Manuskripte keine Gewähr.

„Gegenwart und Literatur“

Volkshochschule Offenburg

Am Dienstesabend leitete Dr. Schaaf seinen Vortrag „Einführung in die moderne Literatur“ mit dem Thema „Gegenwart und Literatur“ ein. Wir beschäftigen uns mit der Gegenwartsliteratur wohl nicht um der Bildung willen, sondern weil wir in ihr unser Spiegelbild erkennen können und wir stellen darin fest, daß unser Lebensbewußtsein durch Frucht, Mühsal und Ungewißheit bestimmt wird. Obwohl in solcher Literatur kein Optimismus herrscht, rufen ihre Schöpfer doch im Hilfe, um feste Punkte und Hoffenswerte. — Der Unterschied zwischen der modernen und klassischen Literatur (Grenze um 1800) liegt in der Umkehr der ersten der Reihe der letzteren beschlossenen. Ein Gedicht von Mallarmé Groudas einem Gedicht von Rilke oder Rimbaud gegenübergestellt, veranschaulicht dies. — Obwohl unsere Gegenwartsliteratur ganz persönlichen und selbständigen Charakter hat, ist sie größer, uns tief bestimmender Werke fähig. Ein solches Werk stellt das amerikanische Schwesternel „Hinter kleine Stadt“ von Thornton Wilder dar.

Der Vortrag war gut beachtet und verstanden. Die Zuhörerschaft blickte vor allem Schülerfreund und Frauen. Wir wünschen uns jedoch, daß vor allem die schaffenden Kräfte unserer Stadt, in deren Erfassung und Bildung die Volkshochschule ihre große Aufgabe zu sehen hat, zu ihrem Vortrage, den großen Altus durchdringend und postalenden Studienberufen finden. Auch sollten es die Lehrer nicht unterlassen, ihre Zuhörerschaft in die Anfangsphase einer selbständigen Geistesarbeit gewissenhaft einzuführen. Sie sollten die Schüler zum Arbeiten von Studienheften, zu Fragen und eigenen Aeußerungen zu eigenen Arbeiten- und Mittelungen in ihren Fremden-, Fremdsprachen- und Jugendkreisen anregen und ihre Mitarbeit immer wieder prüfen und sie dazu anzuregen. A. Wallat

„Die Erfindung des Schießpulvers“

Am Donnerstag, den 19. Dezember, 20 Uhr, spricht im Sitzungssaal des Rathauses Herr Tauschmann über „Die Erfindung des Schießpulvers“. — Ueber die Festtage tritt in der Vortragreihe eine Pause ein. Wederbegin der Vorträge am Donnerstag, den 2. Januar 1947, mit dem Thema: „Die Buchdruckerkunst“. Redner ist Buchdruckermeister Franz Huber.

Französische Abendkurse

Während der Weihnachtsferien fallen die Abendkurse für die Brückenkurs aus. Letzter Kurs (Gruppe D) Freitag, 20. Dezember; Wiederbeginn (Gruppe A) Montag, 13. Januar 1947.

Ab Januar übernimmt Herr Fernat anstelle von Fr. Sondricker den Unterricht für die Gruppe D. Diese Gruppe wird zu einem Konversationskurs herangezogen. Dieser findet im Sitzungssaal des Rathauses, im Rahmen der Volkshochschule statt, 18.30 bis 20 Uhr. Alle Hörer, die an diesem Kurs teilnehmen können, werden gebeten, sich am 10. Januar 1947, im Sitzungssaal des Rathauses zum ersten Konversationskurs einzufinden.

Besuch im „Vivarium“

Uns ist das kleine „Vivarium“ in der Weinparterstraße — das winzige Paradies fremder bunter Vögel und einheimischer und ausländischer Papilien und Fische — wohlbekannt. Auch während der schwersten Krisenzeit hat sein Mitbegründer und Pfleger Oskar Hausen das hübsch angeordnete und in seinem kleinen Rahmen doch so anspruchsvolle Unternehmen sorgfältig zu erhalten gewußt. Wir sollten es nicht unterlassen, mit unseren Kindern auch in den Wintermonaten unseren „Kleinen Zoo“ zu besuchen. Manches Kind wird dabei seine Liebe zu den Vögeln, Fischen und Salamandern entdecken, manches Lehrlingsbewußtsein erstrahlt noch tieferem Besuch; und immer werden die jungen

und alten Tierfreunde im „Vivarium“ mit Rat und Tat unterstützt.

Der amerikanische Alligator „Jimbo“, der jetzt 12 Jahre alt ist und 1,30 m mißt, fängt uns mit seinem starken schwarzen Schwanzschwimmer Pannekt ein. Doreenmuten die röhrenden Ländschdröhen freundlich und unerschrocken ein. Das Pochen der amerikanischen Warmwasserfische und das kleine Mittelmeermermalin lassen uns einen beschneidenden Blick in das ungewohnte Leben unter dem Wasserzappelpel tun. Und die bunte fröhliche Welt der Vögel: der Wellen-, Sing- und Nymphenfische, der Zebrafische und des ersten „Fischal“ arbeiten uns und laden uns immer neuen Beobachtungen und Studien ein. — Es wäre schön, wenn der eine oder andere Besucher zu einer weiteren anschließenden Sichtung der Wärme in dem allerkühlen Glashaus der malerischen Lehrwerke ein Pödelchen Brennmaterial holstern würde. Unsere Lehrer werden es nicht verübeln, sich den Besuch des Vivariums mit ihren Klassen für das kommende Frühjahr vorzumerken. A.W.

Lostage

In jedem Kalender, den der Bauerwinn kann, müssen die Wetterregeln vermerkt sein! Jeder Monat hat seine Lostage! Dies sind jene Tage, die für die Vorhersage des Wetters herangezogen werden. Was aus der Wirkung der heiligen Tage für die Zukunft prognostiziert werden kann, wird in Zwei- und Vier-

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Behörung der berufsmäßig oder freiwillig tätigen Bühnenschauspieler, Mitarbeiter des Rundfunks und Musiker

Die städt. zur der politischen Fraktion eingetragene wurde, so wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß auch ein ausüblicher Lebenslauf mit Berufsangaben beizubringen ist.

Freiburg i. Br., den 6. Dezember 1946. (1-944) Bad. Ministerium des Kultus und Unterrichts. Der Staatssekretär Wahl

Arbeitsruhe an Weihnachten 1946

1. Im Interesse der Erzeugung von Kohlen und elektrischer Energie wird für alle Industriebetriebe der freiburgischen Bezugszone Baden eine Betriebsstilllegung in der Zeit vom 23. bis einschließlich 25. 12. 1946 angesetzt.

2. Betriebe, deren Erzeugung zu mehr als 50 v. H. für die Saargruben und die Eisenbahn bestimmt ist.

3. Betriebe, die dauernd unter Feuer stehen (z. B. Metallgießereien, Kunstgießereien, Ammoh, Zementwerke, Werke für feuerfeste Steine, Ziegeln, Zementpapier und Zement).

4. Betriebe, die dauernd unter Feuer stehen (z. B. Metallgießereien, Kunstgießereien, Ammoh, Zementwerke, Werke für feuerfeste Steine, Ziegeln, Zementpapier und Zement).

5. Die Gefäßhersteller sind verpflichtet, Glase, Eisen-, Hölzer- und Porzellanarbeiten aus der laufenden Gewinnung zu den festlichen Ereignissen abzurufen.

Freiburg i. Br., den 16. 12. 1946. (1-945) Badisches Wirtschaftsministerium - Direktion Arbeit

Anordnung des Bad. Staatskommissariats für Ernährung

über die Erfassung von Bettfedern vom 13. Dez. 1946

Aufgrund der VO über die öffentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen vom 27. 8. 1939 (ROBL I S. 1211) wird das Folgende angesetzt:

1. Die Gefäßhersteller sind verpflichtet, Glase, Eisen-, Hölzer- und Porzellanarbeiten aus der laufenden Gewinnung zu den festlichen Ereignissen abzurufen.

2. Betriebe, die dauernd unter Feuer stehen (z. B. Metallgießereien, Kunstgießereien, Ammoh, Zementwerke, Werke für feuerfeste Steine, Ziegeln, Zementpapier und Zement).

3. Betriebe, die dauernd unter Feuer stehen (z. B. Metallgießereien, Kunstgießereien, Ammoh, Zementwerke, Werke für feuerfeste Steine, Ziegeln, Zementpapier und Zement).

4. Betriebe, die dauernd unter Feuer stehen (z. B. Metallgießereien, Kunstgießereien, Ammoh, Zementwerke, Werke für feuerfeste Steine, Ziegeln, Zementpapier und Zement).

5. Die Gefäßhersteller sind verpflichtet, Glase, Eisen-, Hölzer- und Porzellanarbeiten aus der laufenden Gewinnung zu den festlichen Ereignissen abzurufen.

Freiburg i. Br., den 16. 12. 1946. (1-945) Badisches Wirtschaftsministerium - Direktion Arbeit

Geschlossene Geflügel darf nur in gereinigtem Zustand verkauft werden

1. Die Geflügelhersteller sind verpflichtet, das Geflügel vor dem Verkauf zu reinigen.

2. Die Geflügelhersteller sind verpflichtet, das Geflügel vor dem Verkauf zu reinigen.

3. Die Geflügelhersteller sind verpflichtet, das Geflügel vor dem Verkauf zu reinigen.

4. Die Geflügelhersteller sind verpflichtet, das Geflügel vor dem Verkauf zu reinigen.

5. Die Geflügelhersteller sind verpflichtet, das Geflügel vor dem Verkauf zu reinigen.

Freiburg, den 13. Dezember 1946. Der Staatskommissar für Ernährung

Durchführungsbestimmungen zur Anordnung des Bad. Staatskommissariats für Ernährung über die Erfassung von Bettfedern vom 13. 12. 46.

1. Die Erfassung der gefüllten Federn obliegt den Eiererfassungsbetrieben.

2. Die Erfassung der gefüllten Federn obliegt den Eiererfassungsbetrieben.

3. Die Erfassung der gefüllten Federn obliegt den Eiererfassungsbetrieben.

4. Die Erfassung der gefüllten Federn obliegt den Eiererfassungsbetrieben.

5. Die Erfassung der gefüllten Federn obliegt den Eiererfassungsbetrieben.

Freiburg, den 13. Dezember 1946. Der Staatskommissar für Ernährung

Bekanntmachung der Stadt Offenburg

Die Ausgabe der Lebensmittellisten

für die 24. Zustellungsperiode vom 1.-31. Januar 1947 erfolgt am Montag, Dienstag und Freitag, den 23., 24. und 27. Dezember 1946

Montag vorm. von 8-12 Uhr für Haush.-Ausw. Nr. 1-1210

Montag nachm. von 14-17.30 Uhr für Haush.-Ausw. Nr. 1311-1700

Dienstag vorm. von 8-12 Uhr für Haush.-Ausw. Nr. 1701-2100

Freitag vorm. von 8-12 Uhr für Haush.-Ausw. Nr. 2101-2400

Freitag nachm. von 14-17.30 Uhr für Haush.-Ausw. Nr. 2401-2800

Teil- und Vollbesitzer erhalten die Karten am Freitag, den 27. 12. 46, nachmittags von 14-17.30 Uhr.

Schwerarbeiter- und Arbeiterkarten ab Donnerstag, den 1. Januar 1947.

Bei Abholung der Lebensmittellisten sind die Abschnitte 27 der Lebensmittellisten von Monat Januar 1947 aufzugeben.

Nachzügler erhalten ihre Lebensmittellisten ab Montag, den 23. 12. 46.

Beim Empfang der Lebensmittellisten ist die Haushaltsnummer vorzutragen.

Diejenigen Personen, welche kein Bescheinigung des Arbeitssamens, im Besitz einer Meldekarte sein müssen haben die Meldekarte mit dem Stempel des Arbeitssamens oder des Arbeitssamens versehen, vorzutragen. Ohne diese Bescheinigung dürfen keine Lebensmittellisten ausgeben werden.

Es wird ersucht, die Änderung der aufgeführten Nummern zu beachten und die Abschnitte genau einzuhalten.

Während der Kartenverteilung sind die anderen Abschnitte der Karte sowie die Hausnummer geschlossen.

Der Bürgermeister

Bekanntmachung

Die Ausgabe der Lebensmittellisten

für die 24. Zustellungsperiode vom 1.-31. Januar 1947 erfolgt am Montag, Dienstag und Freitag, den 23., 24. und 27. Dezember 1946

Montag vorm. von 8-12 Uhr für Haush.-Ausw. Nr. 1-1210

Montag nachm. von 14-17.30 Uhr für Haush.-Ausw. Nr. 1311-1700

Dienstag vorm. von 8-12 Uhr für Haush.-Ausw. Nr. 1701-2100

Freitag vorm. von 8-12 Uhr für Haush.-Ausw. Nr. 2101-2400

Freitag nachm. von 14-17.30 Uhr für Haush.-Ausw. Nr. 2401-2800

Teil- und Vollbesitzer erhalten die Karten am Freitag, den 27. 12. 46, nachmittags von 14-17.30 Uhr.

Schwerarbeiter- und Arbeiterkarten ab Donnerstag, den 1. Januar 1947.

Bei Abholung der Lebensmittellisten sind die Abschnitte 27 der Lebensmittellisten von Monat Januar 1947 aufzugeben.

Nachzügler erhalten ihre Lebensmittellisten ab Montag, den 23. 12. 46.

Beim Empfang der Lebensmittellisten ist die Haushaltsnummer vorzutragen.

Diejenigen Personen, welche kein Bescheinigung des Arbeitssamens, im Besitz einer Meldekarte sein müssen haben die Meldekarte mit dem Stempel des Arbeitssamens oder des Arbeitssamens versehen, vorzutragen. Ohne diese Bescheinigung dürfen keine Lebensmittellisten ausgeben werden.

Es wird ersucht, die Änderung der aufgeführten Nummern zu beachten und die Abschnitte genau einzuhalten.

Während der Kartenverteilung sind die anderen Abschnitte der Karte sowie die Hausnummer geschlossen.

Der Bürgermeister

Familien-Anzeigen

Ihre Vermählung geben bekannt: Georg Dietrich

21. Dezember 1946

Bühl h. Offbe. Menden Rhd.

Für die guten Wünsche und Aufmerksamkeit anlässlich unseres 65. Geburtstages allen ein herzliches Verbleibe.

Guldo Einstein und Frau Offenburg, Dez. 1946. (15-223)

Stellenausschreibungen

Zuverl. Mädchen für Haushalt

sof. ges. W. Bruder, z. Rheinischen Hof, Offbe. (12-896)

Saub. Mädchen halb- od. ganztags 2-3 Tage sof. für Haushalt ges. Frau Herm. Offbe. Okenstr. 109. (18-664)

Wir stellen eine Näherinnen für einfache und Sozialmaschinen, Näh-Lehrlinge mit Lehrvertrag

Hilfsarbeiterinnen, junge Arbeiterinnen für saubere einfache Handarbeiten, Maschinenstrickerinnen, sowie Stick-Lehrlinge mit Lehrvertrag, Wäschefabrik Koebel, Offenburg, Luitenstr. 4

Eine Putzfrau von der Stadtverwaltung Offenburg auf 1. Januar 1947 gesucht. Schriftliche od. persönl. Bewerbungen an die Personalleitung Hauptstr. 77 (Salzhans Zimmer 171. Nr. 111)

Zum sof. Eintritt wird eine tüchtige, über dem Durchschnitt stehende Stenotypistin mit eig. Schreibmaschine bei guter Behandlung und Bezahlung ges. Angeb. u. 18-539 an Ort. Ztg.

Schlosser, Schmiede, Mechaniker, Arbeiterkräfte für Anlagenbau und Hilfsarbeiter können sofort für Dauerbeschäftigung eingestellt werden bei Herbolzheim Eisen-Industrie G.m.b.H., Gerschbach K.-G., Herbolzheim/Breis.

Tüchtiger Koch für Landwirtschaft in gute Stelle gesucht. Oberkirch, Wolfhauserstraße 16.

Großhändler in angenehme Dauerstellung gesucht. Zuschr. unt. Nr. 17-468 an Ort. Ztg.

Verretungen

Vertreter (Vertreterinnen) von gut eingeführter Krankenversicherung für alle größeren Orte Baden gesucht. Geboten wird Höchstprovision mit anderen guten Aufstiegsmöglichkeiten.

(8-199-L)

Für die Bezirke Offenburg und Laub im Herrn mit sicherem Auftreten als Hauswirtschaftlicher Mitarbeiter gesucht. Größere Einkommenbestände sind vorhanden. Mannheim Versicherungsgesellschaft, Generalagentur August Schmidt, Oberrhein 1. Bf., Sanatorienstr. 245. (18-550)

Wohnungssuche

Eltern, Buchhalter, 50 J., verheiratet, m. Kontenrahmen u. Betriebsabw., Kalkulat., Steuern, Lohnbuchh., sucht entwicklungsgef. Posten in Industrie od. Handel.

Zuschr. u. 12-126 an Ort. Ztg.

Kraft, strebs. Bursche sucht Stelle als Wagnerlehrling mit Kost u. Wohn. Zuschr. unt. Nr. 10-771 an die Ort. Ztg.

Viehhalter sucht Stelle gegen freie Kost u. Wohn. auf sof. od. Wohn. h. kann auch mit Pferd umgehen. Angeb. u. 17-308 an die Ort. Ztg.

Kauf-Verkauf

Verkauf Autoreifen 5.25x17 u. Anlasser 6 Volt. Suche Reifen 5.00x5.50x16 und Schlauch zu kaufen. Zuschr. u. Nr. 6-304 an die Ort. Ztg.

Photo-Apparat 6x9 od. Damen-Armbanduhr gesucht. C-Klarnette wird in Zahlung gegeben. Angebote unter Nr. 11-471 an die Ortenauer Zeitung.

Neue Fahrraddecke (Draht) gegen guten Fahrraddecke (Wulst) gesucht. Zu erfragen unter 6-53-R

Heiraten

Geschäftsmann, Ende 20, wünscht die Bekanntschaft entspr. Fräul. od. Wwe. zwecks Heirat. Zuschr. mit Bild unter Nr. 17-242 an die Ort. Ztg.

Glibkliche Ehen vermitteln ich seit vielen Jahren in allen Volksschichten, Stadt u. Land, mit besten Erfolgen auf reeller Grundlage. Einzelinserate sind bei der Fülle der Vermählungen zwecklos. Fragen Sie daher an, es können alle normalen Wünsche erfüllt werden. Auch Einzelraten in Landwirtschaft, Betriebe etc. Keine Ehrenschulden oder Briefband. Auskunft kostenlos. diskret. Frau Hilde v. Rodwitz, Karlsruhe, Heiterheimer Allee 14a. 60.

2 Freundinnen 24 u. 25 J. suchen Briefpartner im Alter zw. 25-30 J. w. späterer Heirat. Angeb. unter Nr. 16-47-K an die Ortenauer Zeitung.

Verkäufe

Biete an: Weinbergpfirsichblume und Gartenbrombeerpflanzung. H. Friedmann, Baumschulen Ortenberg h. Offbe. (16-373)

19 Ballen Stroh abzugeben. Zuschriften unter Nr. 4-269 an die Ortenauer Zeitung.

Neuer Packfenst. zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 7-364 an die Ortenauer Zeitung.

Guteh. 1/2 Künstlergeige zu verkaufen. Zuschr. u. Nr. 16-361 an die Ort. Ztg.

Mietgesuche

Kleiner Ladenraum m. Ladentisch in Offenburg baldigst gesucht. Zuschr. u. 7-385 an die O. Z.

Berufst. Herr sucht möbliertes Zimmer in Offenburg. Zuschr. unt. Nr. 9-147 an die Ort. Ztg.

Wohnungsaustausch

Behelfshaus in schöner Lage bei Offenburg zu tauschen gesucht gegen Baum- od. Gartenrundtisch. Angebote unter 10-719

Eine große 2-Z.-Wohnung mit Glasveranda in Offenburg. Biete große 3-Z.-Wohnung in Offenburg. Zuschr. unter Nr. 23-490 an die Ort. Ztg.

Biete schöne 3-Z.-Wohnung in R.-Baden-Idstein. Suche in Offenburg oder nächste Umgebung ebenfalls eine 3-Z.-Wohnung. Zuschr. unter 11-447 an die Ortenauer Zeitung.

Vermietungen

Tierces großes Zimmer zu vermieten in Gengenbach. Zuschr. u. Nr. 7-393 an die Ort. Ztg.

Gut möbl. Zimmer in Offenburg an Herrn auf d. 1. 1. 47 zu verm. Zuschr. u. Nr. 7-384 an die Ort. Ztg.

Für Mo-Bad in alt-einfaches Putzgeschäft im Bachtel zu vermieten. Zu erf. in der Geschäftsstelle Oberkirch. (18-107-R)

Tiermarkt

Schneehuhn im Kreis Wolfach geboten, gut bei Leb. ca. 8 Ztr. schwer. Gute Nurrück gesucht. Angebote unter Nr. 5-211 an die Ort. Ztg.

Wer möchte 6 Monate altes Mutterchwein zur Zucht gelehrt gegen Schlachtkörper. Zuschr. unt. Nr. 16-57-K an Ort. Ztg.

Suche schwarze, blau oder gelbe Amerkanerhühner zu kauf., gebe andere dagegen ab. Zuschr. u. Nr. 17-351 an die Ort. Ztg.

Wunderschön Wolfhund zu verkaufen. Remmerweier, Haus 128.

Ein scharfer Hofhund zu verkaufen unter d. d. Wahl. Gasthaus z. Ende, Flersweiler.

Ein Rehbock, 45 groß, wachsam abzugeben. Zuschr. unt. Nr. 16-372 an die Ort. Ztg.

Verschiedenes

An Kindesstat wird ein 3-6 J. Mädchen in g. Haus gesucht. Zuschriften unter Nr. 17-38-K an die Ort. Ztg.

Jüngerer strebsamer Gärtner, erfahrener in Tonförmern, Gemüse, Landschaft, Friedhof, sucht eine Gärtnerin zu pachten in beliebiger Stadt od. Dorf. Zuschriften unter Nr. 10-163-L an die Geschäftsstelle Laub.

Bestellen Sie noch heute

die Ortenauer Zeitung bei Ihrem Postamt. Bezugspreis monatl. 1.50 Mk. zusätzlich 24 Pfg. Zustellgeld.

Geschäftsanzeigen

Meine Praxis ist vom 27. 12. 46 bis 7. 1. 47 geschlossen.

H. Zingel, staatl. gepr. Dentist, Appenweiler. (25-13-K)

Wegen Strombeschränkung sind bis auf weiteres die Rechtsanwaltskanzleien von 9 bis 12 Uhr und 14.30 bis 17 Uhr geöffnet.

Samstag von 9 bis 13 Uhr. Vom 23. Dezember 1946 bis einschließlich 2. Januar 1947 bleiben die Rechtsanwaltskanzleien geschlossen. (13-131)

Die Rechtsanwältin des Landgerichtsbezirks Offenburg.

Demokratische Partei Offenburg, Steinstr. 28

Geschäftsstunden: Dienstag und Freitag 9-11 Uhr

Küchenhilfer Wannen - Lössen - Flöhe etc. beseitigt in wenigen Stunden unfallig! ohne Sachbeschädigung

Walter Steiger, Moderne Umgeleier und Schädlingsbekämpfung

Offenburg, Friedrichstraße 39. Kostenlose Fachberatung auch nach auswirts. (19-191)

Gummi-Stempel f. priv. u. geschäftliche Zwecke schnell durch A. Fr. Braun, Schlieffach 47, Villigen Schw. (74-4-A)

Recht überne Buslinie in 4 verschiedenen „Brücken“-Mustern sind künftig lieferbar gegen Altüberlieferung. Schriftliche oder mündliche Anfragen erbeten. (23-67-K)

Josef Wolf, Kahl e. Zt. Kork, Oberdornstraße 13. Geöffnet: Donnerstags u. Freitags 9-12 und 14-17 Uhr.

Schiefer reinigt und kauft auf Eberhard Tripp o. H. G., Oppensu Baden. (12-77-R)

Aus zwingenden Gründen hat mancher Volksfürsorge-Versicherung seinen Wohnsitz verlegen müssen. Seine Versicherungsansprüche bleiben jedoch erhalten, wenn wir seine neue Anschrift erfahren und ihn weiter betreuen können. Volksfürsorge Lebensversicherungs-Aktengesellschaft (Gegr. 1912 v. d. Freien Gewerkschaften und Konsumgen.) Geschäftsstelle Freiburg, Kaiser-Josef-Str. 256. (23-9-A)

Verloren - Gefunden

Verloren auf dem Wege Offb. Bahnhof, Frz.-Volkstr., Okenstr. blaue Skimitze am Samstag, 14. 12., abends 5/8 Uhr. Der Finder wird gebeten, sie Offenburg Okenstr. 41, abzugeben. (23-509)

Brauner D'Hut m. grauem Band a. d. Wege Offb., Odenstr. Langenstr. - Stetstr. verloren. Abgeh. geg. dt. Belohn. a. d. Fundbüro Offenburg.

Gefunden ein Geldbeutel m. Inh. Gegen Einrückungsgebühr abzugeben bei Frau Welle, Haslach, Engestr. 27. (23-16-H)

Älteres Schaf angelassen, abzugeben gegen Einrückungsgebühr a. Futtergeld bei Josef Bohnert, Unterharmersbach (Kirnbach).

Am 15. 12. 46 starb nach kurzer schwerer Krankheit unerwartet rasch unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

(18-375)

Fabrikant Wilhelm Schumacher

Inhaber der Firma A. Schumacher, Bärenfabrik

Für alle erwiesene Teilnahme herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer: Die Angehörigen, Offenburg, Baden-Baden, den 17. 12. 46.

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist unsere liebe, gute Schwester und Tante

Präulein Therese Schwarz im Frieden heimgegangen.

In tiefer Trauer: Stefanie Bodmer geb. Schwarz u. Angehörige.

Herzlich denken wir allen, die an unserer Trauer teilgenommen haben. (2-962)

Offenburg, Langestr. 14, Simeon a. H., den 2. Dez. 46.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 27. Nov. meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Barbara Huber geb. Huchel

im Alter von 66 Jahren. In tiefer Trauer: Frans Xaver Huber und alle Angehörigen.

Für die erwiesene Anteilnahme danken wir herzlich. Appenweiler, den 3. Dez. 46.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet, unsere liebe, gute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Margdalena Gaster geb. Duffner

im Alter von 75 Jahren. Für die vielen Beweise untrüglicher Anteilnahme sagen wir allen ein herzliches Verbleibe Gott.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Georg Gaster und Anverwandte, Reichenbach b. Gengenbach, den 29. November 1946.

Sechs Wochen nach unserer lieben Pflegemutter verschied nun auch unerwartet rasch unser lieber Pflegevater und Schwager

Michael Stein nach langem, schwerem Leiden im Alter von 60 Jahren. Im Namen der Hinterbliebenen:

Walter, Rosel und Fritz. Für die Beweise der Teilnahme danken wir herzlich. Boderweier, im Nov. 1946.

Für die mir unendlich des Hinscheidens meines letzten unvergesslichen Sohnes Ludwig Busam, O'gefre, übermittelten vielen Beweise von Teilnahme herzl. Dank. Frau Ludwig Busam Witwe Wagnerel, und Schwestern, Oppensu, den 30. Nov. 1946.

And auch die Guten diesmal klein. Es wird ein Fest wie immer sein! SPINNER Offenburg

Stadthalle-Lichtspiele OFFENBURG Das Weihnachtsprogramm vom 20. bis 26. Dez. 1946. Eine Meisterleistung der Filmkunst. „Paracelus“ mit: Werner Krauß, Anneliese Reinhold u. Mathias Wiemann. Dieser Film zeigt das Leben des großen deutschen Arztes Paracelus. - Neue Wochenschau - Beginn: Freitag u. Sonntag 18 u. 21 Uhr, Samstag 15 und 18, Montag 18 Uhr, 1. Weihnachtstag (25. 12. 46) 15 und 18 Uhr, 2. Weihnachtstag (26. 12. 46) 18 und 21 Uhr. Am Heiligen Abend (24. 12. 46) keine Vorstellung. Jugendliche bis 16 Jahre nicht zugelassen! (18-70)

Stadthalle Haslach i. K. Lilo's Märchenbühne, Baden-Baden zeigt Ihnen diesmal „Rotkäppchen“ eine Sonderbearbeitung als Weihnachtsmärchen von Liss Wendt nach Gebr. Grimm in 4 Bildern. Mittwoch, den 25. Dez. 1946. 15 Uhr. - Eintrittspreise: 2.50 und 3.50 Mk. einsch. Steuer. Vorverkauf: Buchhandlung Engelberg und eine Stunde vor Beginn an der Abendkasse. (19-12-H) Mit Genehmigung der franz. Militärregierung für die Zivilbevölkerung veranstaltet.

Toni'm-Theater Kork Ab 20. 12. 46 bis einschl. 23. 12. 46 „Der Majorsther“ mit Willy Birgel, Viktoria Ballasko. (10-9-K) Beginn der Vorstellungen: Freitag, Samstag und Montag 20 Uhr, Sonntag 14, 18.30 u. 21 Uhr. Jugendfrei!

Adler-Lichtspiele Renchen zeigen in der Zeit vom 20. bis 27. 12. 1946 „Und die Musik spielt dazu“ mit Maria Andergast und Georg Alexander u. a. m. Jugendfrei - Anfanszeiten beachten: Freitag u. Samstag 20 Uhr, Sonntag 14, 16, 18 und 20 Uhr, Montags 20 Uhr, 1. und 2. Weihnachtstage 14, 16 und 18 Uhr. Damit der Saal angenehm geheizt werden kann, werden die verehrl. Besucher gebeten, bei Lösung der Eintrittskarten ein Stück Holz mitzubringen.